

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

216 (15.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680516)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. 7-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formularpreis Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 216.

Oldenburg, Donnerstag, den 15. September 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Zum Tode der Kaiserin von Oesterreich.

* Oldenburg, 15. September.

Die Einsegnung der Leiche der Kaiserin fand am Dienstag Nachmittag in Genf statt. Um 4 Uhr erschien Monseigneur de Huoz, der in Freiburg residierende Bischof von Lausanne-Geneve, mit mehreren Geistlichen, um an der Leiche ein Gebet zu verrichten. Die eigentliche religiöse Feier fand nach 5 Uhr im englischen Kreise statt, nur das Gefolge der bereinigten Kaiserin war zugegen. Die Prozession, welche im Innern des Hotels Beauvillage zusammentrat und aus dem Kreuzträger, vier Chorleuten und fünf Geistlichen im Ornat bestand, betrat die von der Kaiserin besetzten Räume. Die Trauerzeremonie dauerte 20 Minuten. Der Bischof, dem 6 Geistliche der Parochie Paquis assistierten, segnete den Sarg ein.

Die Ueberführung der Leiche vom Hotel Beauvillage nach dem Bahnhof fand Mittwoch früh in größter Ordnung statt. Die Bevölkerung hatte sich in großen Massen nicht allein in den Straßen angelammelt, welche der Leichenzug passieren mußte, sondern auch auf den benachbarten Plätzen und Stadtteilen. Alle öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser hatten Schweizerische und Genfer Fahnen auf Halbmast oder mit Trauerschmuck gehißt. Alle Kaufhäuser waren geschlossen, den Bürgersteig entlang waren Sitze gespannt, und auf dem Platz Cornavin in der Nähe des Bahnhofs war eine Umzäunung errichtet. Die Haltung des Publikums war musterhaft. Die Feuerwehre hat, unterstützt von den freiwilligen Hilfsrettungsmannschaften, den Ordnungsdienst. Der Zug verließ das Hotel Beauvillage nach 8 Uhr. An der Spitze befand sich eine Abteilung Gendarmen in Gala unter dem Kommando eines Kapitän, hierauf folgte der Leichenzug mit vier Pferden, welche in schwarz und silberne Decken gehüllt waren und schwarz und weiße Federbüchel trugen. Der Wagen verschwand unter den Kränzen. Inmitten von Blumen und Palmen bemerkte man an dem Sarge einen Kranz in den bairischen Farben. Dann kamen zwei Wagen, in denen nur Kränze sich befanden. Hierauf folgte der Hofstaat der Kaiserin in sechs Wagen. Nach einer zweiten Abteilung Gendarmen folgten die Wagen des Bundesrates und der Genfer Regierung mit Käufern in Mänteln mit dem Bundes- und den Kantonsfarben auf dem Kopf. Der Zug umfoste 20 Wagen, unter denen 12 offizielle sich befanden, und bewegte sich langsam durch die schweigende Menge, welche ehrfurchtsvoll das Haupt entfaltete. Der Platz um den Bahnhof war vollständig geräumt, die Durchgänge zu den Wartesälen standen offen. Die Durchfahrt zum inneren Bahnhof war in eine ornamentale Säulenhalle verwandelt, die mit trauermüthigen Tuschgewinden in den Genfer, schweizerischen und österreichischen Farben geziert war. Wappenstein mit dem kaiserlichen Doppeladler waren zu beiden Seiten und oben angebracht, inner befand sich ein Wappenschild mit großem silbernen E auf schwarzem Grunde. Als der Wagen mit dem Sarge vor der Säulenhalle hielt, erwiesen die Abteilungen der Gendarmen und die Feuerwehre die Ehrenbezeugungen. Der Hofstaat der Kaiserin, in schwarzer Trauerkleidung, stellte sich am Eingange zur Durchfahrt nach den Geleisen auf. Hier wurde der eichengeführte Sarg, den ein silbernes von der kaiserlichen Krone übertragtes Schild zierte, von den Hebes Chavaz und Derpice empfangen. Langsam geleiteten sie die Bahre zum Zuge; ihnen schlossen sich der Hofstaat der Kaiserin, die Mitglieder des Bundesrats und der Kantonsregierung an; Käufern mit florumbundenen Stäben folgten ihnen, sonst wurde niemand zugelassen. Der Sarg wurde in den Trauerwagen gehoben und steben von den gehendeten prachtvollen Kränzen an der Bahre niedergelegt. Die übrigen Kränze wurden in dem folgenden Wagen aufbewahrt. Nachdem der amtierende Geistliche die Leiche nochmals eingesehnet hatte, nahm der Hofstaat der bereinigten Kaiserin ganz allein in vier weiteren Wagen Platz, und langsam und lautlos, ohne daß der Pfiff der Lokomotive ertörte, setzte sich der Zug in Bewegung. Außer dem Sarge mit der Leiche und dem Hofstaat luden im Zuge nur noch ein Teil des höheren Beamtenpersonals der Jura-Simplon-Gesellschaft mit. Auch die Letzte nahmen nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, an der Fahrt Teil. Auf besonderen Wunsch von österreichischer Seite herrschte bei der ganzen Ferialität die größte Einfachheit, und trat Militär nicht in Aktion.

Während der Fahrt des kaiserlichen Zuges fanden fortgesetzt Teilnahmeumgebungen statt. In Lau-

sanne, wo der Zug eine Viertelstunde Aufenthalt hatte, war der Bahnhof geräumt. Die Behörden fanden sich zur Begrüßung der sterblichen Hülle der Kaiserin auf dem Perron ein. Alle Glocken ertönten. In Freiburg war der Empfang des Zuges ein ähnlicher. Die Glocken der Kathedrale von St. Nikolaus läuteten noch eine Viertelstunde nach der Abfahrt des Zuges. In Bern traf der Zug kurz vor 1 Uhr ein und hatte fünf Minuten Aufenthalt daselbst. Der Bahnhof war gleichfalls geräumt, und die Behörden wie auch die Vertreter der in Bern beglaubigten Gesandtschaften hatten sich eingefunden. Kränze wurden von der österreichischen Kolonie in Bern und von der Gräfin Seifern niedergelegt. Bei der Abfahrt von Bern ertönten alle Glocken der Bundesstadt. In Zürich hielt der Zug 14 Minuten. Die Vertreter des Kaisers wurden von den Behörden begrüßt und viele Kränze am Sarge niedergelegt. Bei der Station Buchs verließ der Leichenzug das Schweizer Gebiet.

Nach dem Ceremoniell für die Leichenfeierlichkeiten in Wien wird der Sarg am Donnerstag, abends 10 Uhr, vom Westbahnhof in feierlichem Zuge nach der Hofburg geführt und Freitag von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, sowie Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags für das Publikum ausgestellt sein. Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr erfolgt die feierliche Ueberführung des Sarges nach der Kapuzinerkirche, wo in Gegenwart des Kaisers und der fremdländischen Majestäten die Einsegnung der Leiche erfolgt. Dann wird der Sarg in die Gruft hinabgetragen, wosin der Kaiser folgt. Nach nochmaliger Einsegnung und Beendigung der Gebete wird der Sarg durch den Guardian der Kapuziner übergeben.

Nach dem Wunsch des Kaisers wird die Kaiserin an der Seite des Kronprinzen Rudolph ihre letzte Ruhestätte finden; da aber vorläufig neben dem Sarkophag des Kronprinzen die Leiche des Erzherzogs Karl Ludwig sich befindet, soll die Beisetzung der Kaiserin vor der Hand nur provisorisch stattfinden. Der Kaiser bewahrt seine Fassung und besichtigte selbst die Gemächer in denen die ankommenden fürstlichen Gäste wohnen sollten. Er ist tief gerührt über die Teilnahme der Bevölkerung und wird nach Abschluß der Trauerfeier dies in einem öffentlichen Manifest bekunden. Die Stiftung eines Elisabethendens für verdienstvolle Frauen, die erst bei der Jubiläumfeier erfolgen sollte, steht unmittelbar bevor.

Weitverbreitete Telegramme erhielt der Kaiser von allen Souveränen, dem Papst und den Staatsoberhäuptern der ganzen Welt, selbst von Japan, Jangbair, Peru, Chile und Uruguay. Kaiser Wilhelm telegraphierte aus dem Marmpalais: „Sobald vom Manöver zurückgekehrt, erfahre ich die entsehlige Nachricht von der raschlosten aller Töden. Tief erschüttert und noch fassunglos kann ich kaum Worte finden, um Dir zu sagen, wie ich für Dich fühle und traurend den schweren Verlust mitempfinde. Es ist eine Prüfung des Herrn, die wir Menschen nicht begreifen können, und die durch ihre fürchterliche Schwere auf uns lastet. Aber das ist der einzige Trost für uns arme Menschen, daß es von oben so bestimmt ist.“

Das Testament der Kaiserin, welches beim Oberhofmarschallamt liegt, ist Montag eröffnet worden. Dasselbe wurde in Wien im Jahre 1895 zu einer Zeit, wo sich die Kaiserin nicht ganz wohl befand, abgefaßt; es ist ziemlich kurz gehalten und soll von der Kaiserin eigenhändig geschrieben sein. Der Kaiser hat Kenntnis von dem Inhalt der letzten Verfügungen der Monarchin. Nach den Bestimmungen des Testaments soll das Schloß in Raing der Lieblingskinder der Kaiserin, Erzherzogin Marie Valerie, zufallen, während das Schloß Schilloren auf Korfu in den Besitz der Erzherzogin Gisela übergehen soll. Der Kaiser befaßt jedoch auf Lebenszeit das Anrecht über beide Schlöffer. Das Vätervermögen ist für die Enkelkinder bestimmt, von denen Erzherzogin Elisabeth, die Tochter der Kronprinzessin-Witwe Stefanie einen größeren Teil als die übrigen erhalten soll. Das Testament enthält ferner Legate für die Hofdamen und Personen aus der Umgebung der Kaiserin.

Den letzten Brief von der Hand der Kaiserin erhielt der Kaiser von Oesterreich am Sonnabend früh. Die Kaiserin schrieb, daß sie sich außerordentlich wohl fühle und ganz befreitigt sei über den Erfolg der Kaiserin Kur. Sie fügte sich so kräftig, daß sie bereits wieder keine Touren ohne irgend welche Ermüdung machen könne. Auch brüde sie die Kaiserin ganz entzückt über den Aufenthalt am Genfer See aus.

Ueber die Letzte Vernehmung Luchensis wird noch berichtet: Der Richter fragte Luchens, ob er, wenn er den König Humbert oder Crispi hätte töden können, dies gethan hätte? Darauf antwortete Luchens: „Der König mit Freunden, aber Crispi nicht; Crispi ist ein Dieb, er hat 500,000 Lire gefohlen, ich hätte noch mehr geraubt in folchem Falle. Vor einem Dieb giebe ich den Tod an, einen Dieb würde ich nicht!“ Dabei lachte er. — Luchens schrieb an den Präsidenten Ruffy einen Brief mit der Bitte, ihn in Luzern aburteilen zu lassen,

Zeitschriften sind die wichtigste Bereicherung und kosten pro Seite 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner, Poststr. 1, und Ant. Baruffe, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

da dort noch die Todesstrafe herrsche. Dilem Verlangen kann nicht stattgegeben werden, da es gesetzwidrig ist.

In Genf wurden fünf Anarchisten verhaftet, welche der Mischguld an dem Verbrechen Luchensis verdächtig sind. In der letzten Nacht nahm die Polizei in mehreren Wohnungen in der Vorstadt Plainpalais Durchsuchungen vor, welche zehn Verhaftungen zur Folge hatten. In den meisten Fällen handelt es sich um das Fehlen der Aufenthaltserlaubnisse.

In Triest wurden am Dienstag Abend 65 Personen wegen Ausschreitungen gegen Italiener verhaftet. Gegen 10 Uhr zogen etwa 200 Personen zum italienischen Turnverein, um denselben vor einem vermeintlichen Angriff zu schützen. Polizei und Militär, welche das Ganze für eine Demonstration hielt, umzingelte den Trupp und verhaftete 120 Personen. Bei einigen wurden Waffen gefunden. Um 10 1/2 Uhr herrschte völlige Ruhe.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser verläßt am Freitag Berlin, um der am Sonnabend Nachmittag stattfindenden Leichenfeier für die Kaiserin Elisabeth beizuwohnen. Der Aufenthalt in Wien dauert nur wenige Stunden. Es lassen sich bei der Feier ferner vertreten die Großherzoge von Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz durch Großherzoge, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin durch den General à la suite Grafen v. Maltzahn. Am Sonnabend 11 Uhr mittags findet in der Schwedischkirche in Berlin ein feierliches Requiem statt.

Zu Ehren des Prinzen Heinrich fand am Sonnabend in Wladimost ein Galafestmahl bei dem Gouverneur und ein Diner bei dem Konsulatspräsidenten statt. Am Montag veranfaltete die Stadtbehörde von Wladimost ein Paradebäner.

Ein Danterlag für die Begrüßungen während der Kaiserinmänner hat der Kaiser jetzt auch an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen gerichtet. Es heißt darin: „Inselondere wetteifernd die Städte Minden und Osnabrück darin, durch festlichen Empfang, reichen Schmuck ihrer Straßen und Häuser und alle sonstigen Veranstaltungen zu unserer Begrüßung ihrer patriotischen Ebnung Ausdruck zu geben, die uns ebenio wie die sympathische Haltung der Bevölkerung in Stadt und Land überaus wohlthuend berührt hat. Namentlich hat uns das Erscheinen der Landbewohner in ihren allhöflichen Volkstrachten sehr erfreut, wie denn auch die an der Porta Westfalica angehängt des Denkmals Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters verdrachten Stunden aus der erprobten westfälischen Treue ganz besonders gedanken ließen.“

Ein Thema, das lange von der Tagesordnung abgeseht war, weil zum Glück sich kein besonderer Anlaß bot: die Schaffung durchgreifender internationaler Vereinbarungen zur Bekämpfung des Anarchismus, steht augenblicklich wieder in dem Vordergrund der Diskussion. Nach der Ermordung des Präsidenten Carnot kam die Forderung nach einer Konvention gegen die Anarchisten von allen Seiten. Aber obwohl die meisten Mächte ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit auszusprechen zu dem Gedanken, kam nichts zu Stande; nur einige Lieferungsverträge wurden verfaßt. Zuletzt war nach der Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canovas, am 8. August 1897, von der Konvention die Rede. Wieder ohne praktisches Ergebnis. Jetzt, nach der entsehligen That gegen die Kaiserin von Oesterreich, wird von vielen Seiten wiederum ein energischeres Vorgehen gegen die Anarchisten gefordert. Aber so leicht diese Forderung erhoben ist, so schwer ist es, bestimmter anzugeben, was zu geschehen hat. Jedenfalls aber scheint es bereits festzustehen, daß demnächst eine internationale Konferenz zusammengetreten wird, die sich mit dem Gegenstand beschäftigen wird. Zwei Punkte sind es, deren Erledigung von dieser Konferenz in erster Linie erhofft werden kann: einmal eine thalträftige und einheitliche Handhabung der Ausweisungstaxis, sodas jeder Staat sich vor allem mit seinen Anarchisten zu befassen hat, und ferner ein besseres Zusammenwirken der politischen Polizeibehörden der verschiedenen Länder.

An den Kaiser ist aus Düsseldorf folgendes Telegramm gerichtet worden: „Die fürchterliche That, welcher die Kaiserin von Oesterreich zum Opfer gefallen ist, ist ein erschütternder neuer Beweis für die Ziele des Anarchismus und der zu diesem führenden Bestrebungen. Unter dem unsere Herzen aus tiefster betragenden Eindruck wissen wir uns mit Ew. Majestät einzig in dem Gesühle der Pflicht, den Verhuten, unsere Religion, unsere Liebe zu unserem erhabenen Herrscherspaar und dem Vaterlande zu vermindern, mit allen Mitteln strengster Gesetzgebung entgegenzutreten. Die unterzeichneten Vereinten bewilligen Anarchie haben daher Ew. Majestät in tiefster Ehrfurcht auszubringen, daß sie in dem Kampfe gegen die raschlosten Feinde unserer Staatlichkeit und sittlichen Ordnung treu zu Ew. Majestät stehen. In unsere

brüchigem Vertrauen auf Ein. Majestät Kraft und Weisheit werden wir alle diejenigen Maßnahmen nachdrücklich fördern und unterstützen, welche Ein. Majestät zur Unterdrückung der verbrecherischen Ziele eines gewissenlosen Fanatismus und der Aufrechterhaltung der bedrohten Autorität des Staates für gut erachten werden. In tiefer Ehrfurcht verharren Centralverband deutscher Arbeitervereine, Verein deutscher Eisenhüttenleute, Bergbauarbeiterverein für den Oberbergamtsbezirk Dortmund, Verein für die wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen.

Nach einem von 10,000 Personen besuchten Festgottesdienst im Minster zu Ulm beehrte Präsident Freiherr von Gemmingen im Namen des Königs, Graf Riebel im Namen der Königin von Württemberg die Versammlung des Gustav Adolf-Vereins. Sodann wurde an den Kaiser ein Jubiläumstelegramm abgelesen, in dem die Versammlung das Gelingen ihrer Treue und begeisterten Hingabe erneuert und damit die ehestetigsten Segenswünsche verbindet, mit welchen sie den Kaiser nach Jerusalem zu der für die gesamte evangelische Christenheit hochbedeutenden Feier geleitet.

Der Vorwärts hat, wie am Montag in Partei-versammlungen mitgeteilt wurde, 52,000 Abonnenten; hieron entfallen allein 49,000 auf Berlin und Umgegend. Der Ueberrest des Blattes belief sich 1897/98 auf 59,000 A.

Der 14. deutsche Gewerbeamtstag ist in Würzburg zusammengetreten. Die Ausarbeitung eines Normalstatuts für die Handwerkerkammern wurde einer Kommission von Gewerbetreibern übertragen. Der Referent, Dr. Bremer-Dücker, beantwortete eine Resolution, welche die Schaffung von Zwangsvereinigungen empfahl und diese nicht als Ausfluss zünftlicher Bestrebungen, sondern als geeignet zur Abwehr sozialistischer Bestrebungen hinstellte. In der Diskussion beantragte Justizrat Wunder-Rüchert die Ablehnung dieser Resolution, da er gegen Zwangsvereinigungen sei. Dieser ist in Bayern nur in zwei Städten, und zwar in München und Nürnberg, von den Innungen der Antrag gestellt worden, Zwangsvereinigungen zu bilden. Die Vertreter von Bremen, Hamburg, Jülich, Untermain für Unterfranken sprachen sich für Zwangsvereinigungen aus. Bei der Abstimmung wurde die Resolution Bremen mit allen gegen die drei Stimmen der Gewerbetreiber aus Würzburg, Bayreuth und Nürnberg angenommen. Ludwigshafen enthielt sich der Abstimmung. Weiter wurde ein Antrag der bayerischen Gewerbetreiber über die Sonderstellung der Groß- und Fabrikbetriebe gegenüber den Innungen beraten. Ein Antrag Herzog-Beitzig wurde angenommen, worin sich der Gewerbeamtstag dafür ausspricht, bei den Landescentralverbänden dahin vorzuschlagen, a) daß die Groß- oder Fabrikbetriebe, welche sich mit der Herstellung handwerkfähiger Arbeiten betreiben, befristet halten und anleiten und gewerkschaftlich ausgebildete Gesellen beschäftigen, von dem eventuellen Zwange, den Innungen anzugehören, erlassen werden und b) daß bei Streitigkeiten über die Zugehörigkeit derartiger Betriebe die Handwerkerkammern gebittet werden. Ein Antrag der Hamburger Gewerbetreiber, der die Unzulässigkeit mit dem neuen Gewerbeamtstag auszusprechen und erklärt, daß damit nicht eine wirtschaftliche Gebung des Handwerks in genügender Weise erreicht werden könne, hält es für erforderlich, daß sich die deutschen Regierungen aus noch mit der wirtschaftlichen Gebung des Handwerks beschäftigen. Der Gewerbeamtstag stimmte zu. Auch mit der Frage der Besteuerung der Warenhäuser beschäftigte sich der Gewerbeamtstag. Der Referent wußte zwar selbst keine geeigneten Maßnahmen vorzuschlagen, stellte aber dem Bundesrat den Entschluß der Gesellschafter anheim, „durch Umwälzungen, Personalersatzungen oder sonst wie“. Der Gewerbeamtstag beschloß ferner, bei den Einzelstaaten wegen einer „energischen Besteuerung“ der Warenhäuser vorzuschlagen zu werden.

Ausland.

Frankreich.

Eine Note der „Agence Havas“ demontiert die Blättermeldungen über die Vorgänge in dem am Montag abgehaltenen Ministerrat, insbesondere wird demontiert, daß Präsident Faure in irgend welcher Weise in die Beratung über die Dreyfus-Angelegenheit eingegriffen habe. — Die Meldungen über die Vorgänge in dem Ministerrat sind jedoch zu zahlreich und bestimmt aufgetreten, daß dieser offiziellen Note wohl nur wenig Glauben geschenkt werden wird.

In gewissem Gegenlicht dazu steht denn auch folgende Meldung aus Paris: Eine dem Ehre nachstehende Persönlichkeit erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“ gegenüber, Präsident Faure werde die Revision des Prozesses Dreyfus aus weitestgehend entliehen bekämpfen. Wenn das Ministerium trotzdem die Revision beschleibe, werde Faure dieselbe dem Parlament in einer Resolution seine eigene Demission überreichen und vor der Nationalversammlung neuerdings seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufstellen. Die Wahl oder Niederlage Faures würde zugleich die endgültige Lösung der Revisionsfrage bedeuten.

Abiliter Roget, der Leiter des für die Revision des Dreyfus-Prozesses eintretenden Blattes „La grande bataille“ wurde am Dienstag Abend von vier mit Knütteln bewaffneten Männern angefallen und geprügelt. Sein Zustand ist sehr ernst. Einer der vier Angreifer ist verhaftet.

Spanien.

Die Deputiertenkammer hat das Friedensprotokoll endgiltig mit 151 gegen 48 Stimmen angenommen. Sagasta verlas darauf im Senat und in der Deputiertenkammer eine königliche Verordnung, wodurch die Sitzungen der Cortes bis auf weiteres aufgehoben werden.

Auf den Philippinen geben sich die Amerikaner bereits völlig als unumschränkte Herren. Amerikanische Zeitungen melden, die Regierung in Washington habe verstanden, daß nicht nur der alte Ausfuhrzoll auf Tabak bestehen bleibt, sondern daß noch ein Substitutionszoll von einem Dollar für das Tausend Cigaren und Cigaretten hinzukommt. (Dadurch würden die dortigen Fabrikanten, die hauptsächlich in deutschen Besitz sind, geschädigt werden.) Wie dem „Newyork Herald“ aus Washington gemeldet wird, trat in dem Ministerrat die Mehrzahl der Minister für die Annexion der Insel Luzon ein, ebenso war die Stimmung einer Erweiterung der ganzen Philippinengruppe in hohem Maße geneigt.

Korea.

Admiral Noel hat dem koreanischen Gesandten Edelem Pascha ein Ultimatum gestellt, in dem er verlangt, daß die Abdecker bei den letzten Mordtaten im Innern 48 Stunden auszuweichen und daß auch die Stadt beherbergenden Forts und Wälle ihm

zu übergeben sind. — Die Worte handte Instruktionen, in welchen es heißt, sie habe die Großmacht erucht, eine internationale Kommission einzusetzen, um die Schuldigen zu bestrafen und die Entlohnung zurückzuführen. Der Gouverneur hat die internationale Besatzung, jede Lösung der schwebenden Fragen bis zur Entscheidung der Mächte zu verschieben. Die Worte ordnete die von den Engländern verlangte Niederlegung einer Anzahl von Häusern an.

Tunis.

Als der älteste Sohn des Bey zu Wagen auf der Straße von La Maria nach der Residenz zurückkehrte, wurden von einem Individuum, welches europäische Kleidung und eine rote tunisische Mütze auf dem Kopfe trug, zwei Schüsse abgegeben. Man glaubt, daß es sich nicht um ein Attentat, sondern um die Unvorsichtigkeit eines Jägers handelt. Der Prinz wurde nicht verletzt.

Korea.

Aus Seoul wird gemeldet: Der König und der Kronprinz von Korea erkrankten am 11. September plötzlich nach dem Abendessen. Vergütung wird vermutet. Beide sollen sich bereits am dem Wege der Biedererholung befinden. Elf Beamte des Hofes sind verhaftet worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kadbrud unter mit Anzeigenschein vertriehen Originalbericht ist nur mit genauer Ouedenangebe gehannt. Abteilungen aus Bericht über letzte Fortschritte (aus der Redaktion des Witzblattes).

Oldenburg, 15. September.

Vom Hofe. Se. K. H. der Erbgroßherzog weilt nach Beendigung der Kaiserparade in Byrmon, wo bekanntlich sich die Herzogin Sophie Charlotte zum Kurgebrauch aufhält. Am Dienstag Abend reiste der Erbgroßherzog von Byrmon über Hannover nach Schwerin bezw. Rabensteinfeld. Die Ankunft auf dem Schweriner Bahnhof erfolgte gestern Morgen 8 Uhr 32 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge. Se. K. H. die Frau Erbgroßherzogin war auf dem Bahnhof zum Empfang ihres hohen Gemahls anwesend. Heute begibt der Erbgroßherzog sich nach Wien, um dort in Vertretung Se. K. H. des Großherzogs, welcher z. Zt. in Göttingen sich aufhält, den Besichtigungsterminen der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich beizumohnen.

Der Kaiser hat, wie dem „Hann. Cour.“ geschrieben wird, nach Beendigung der Kaiserparade in Hannover dem Großherzog auf telegraphische Weise seine außerordentliche Verabredung über die vorrätige Galtung des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 während der Parade ausgesprochen und den Großherzog ersucht, hiervon dem Regiment Kenntnis zu geben. Der Großherzog entsprach dem Wunsch Se. Majestät, indem er den Anhalt der Dersiche dem Regimentskommandeur, Freiherrn v. Salts, mitteilte und zugleich der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich das Regiment aus fernem der Anerkennung durch den Allerhöchsten Kriegsherrn stets würdig erzeigen werde.

Militärisches. Eine militärische Uebungsreise werden auf 3 bis 4 Tage mehrere ältere Offiziere (Hauptleute u. der Garnison) unter Leitung des Herrn Oberstleutnant v. Voigts-Nietz vom Oldenb. Infanterie-Regiment Nr. 91 in diesem Herbst nach dem Süden des Herzogtums vornehmen. Als Endpunkt ist Wechta vorgezogen.

Personal-Nachricht. Se. K. H. der Erbgroßherzog hat den Amtsarzt Dr. med. Hollmann in Alens seinem Antrage entsprechend zum 16. September d. J. aus seiner Stellung als Amtsarzt für den Bezirk des Amtes Dunsingen entlassen.

Fräulein Walle, die frühere Heroine des Groß-Theaters, die jetzt bekanntlich am Bremer Stadttheater engagiert ist, wird am Sonnabend zum ersten Mal an der neuen Scène ihres Wirkens auftreten und zwar als Phygene in Göthes gleichnamigen Drama. In derselben Vorstellung wird Herr Wender den König Thoas spielen.

Jubiläum. Am heutigen Tage feiert Herr Lokomotivführer Hollander hierseits sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus den Kreisen der Kollegen und Freunde des Jubilars wurden demselben viele Glückwünsche zu teil. Am 1. Oktober d. J. kann Herr Lokomotivführer Gerdes in Hude ebenfalls ein 25jähriges Dienstjahr an der Bahn zurückblicken. Den beiden Jubilaren wird von Seiten der Kollegenschaft am 7. Oktober ein Fest gegeben, durch das die Jubilaren in hergebrachter Weise geleitet werden.

Dem Andenken August Freundthals ist die eben erchienene Nummer der Halbmonatsschrift „Niedersachsen“, deren Begründer und Redakteur der verstorbenen Heidebüchster war, gewidmet. Tiefempfundene poetische Nachrufe feiern den toten Freund, und eine Biographie würdigt sein Denken und Schaffen. Sein Bild, welches uns auf der ersten Seite entgegentritt, zeigt das freundliche Gesicht mit den wohlwollenden Zügen, den großen Augen und dem patriarchalischen Vollbart — ein ganzer, echter Niedersachse. „Eine Konstante mit einem Kinderherzen“, so schreibt Joh. Meyer in seinem Nachruf, „der echte Typus niedersächsischen Volkscharakters, eine Individualität, wie sie in unserer Zeit der Jugend- und Schablottenmenschheit leider nur allzu selten geworden, das war August Freundthal. Vergegenwärtigen wir uns dazu sein äußeres Bild, die populäre Persönlichkeit von hünenhaftem Gestalt mit lang herabwallendem Bart, auf dem mächtigen Haupte den breitronigen Wobenshut, in der Faust den wuchtigen Stab, mit dem er die beimaligen Geselle durchwandert, mit dem Auge des Lichtes ihre intimen Reize erspähend und mit der Hand des lieblichen Fortsetzers ihre Sage und ihre Geschichte aufzeichnend; so wollen wir August Freundthal im Gedächtnis behalten und ihm Treue und Mahnung über sein fröhliches Grab hinaus in der Liebe zu seinem liebsten Kinde“, der Zeitschrift „Niedersachsen“, zur Ehre unserer alten, ehrlichen Art und Sprache.“ — Allgemeiner Wünsch der vielen Verehrer des Dichters zufolge hat sich in Bremen ein engerer Freundkreis entschlossen, am Dienstag, den 11. Oktober, im Kaiserhof der „Union“ daselbst eine feierliche Gedenkfeier zu veranstalten. Ein sehr gemächliches, abwechslungsreiches Programm unter besonderer Berücksichtigung Freundthalscher Dichtungen wird den Abend zu einer ergebenden, würdigen Feier gestalten.

Zur Meldungspflicht der Reservisten. Nach den die jetzt zur Reserve entlassenen Mannschaften in ihrer Heimat anlangen oder zur Wiedererfassung ihres bürgerlichen Berufes einen bestimmten Wohnort zum vorläufigen längeren Aufenthalt gewählt haben, ist es ihre erste staatsbürgerliche Aufgabe, sich bei dem zuständigen Bezirkskommando ihres neuen Wohnortes zu melden. Leider wird hieran, trotz aller bei der Entlassung der Reservisten stets mit auf den Weg gegebenen Belehrung der Kommandeufs über das Verhalten der Mannschaften des Verurlaubenstandes bezüglich der militärischen Kontrolle nur zu oft erstickt, wenn die vorchriftsmäßige Meldungspflicht bestrichen ist. Und die Folge davon ist, daß den Schuldigen schon bei der ersten im November stattfindenden Kontrollverammlung eine Arreststrafe zubilligert wird. Es dürfte daher nicht überflüssig sein, die jetzt wieder zur Reserve Entlassenen vor Ablauf der hiergehörigen Meldungspflicht an die einschlägigen Bestimmungen zu erinnern. Alle entlassenen Reservisten müssen sich innerhalb 14 Tagen beim Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich anmelden.

Haltestelle im Reiterhof. Aus unserem Leserkreis geht uns nachstehende Zuschrift zu, der wir dem Wunsch des Einsenders gemäß hier gern Raum gewähren. Die darin enthaltene Anregung erscheint uns wohl wert, von der Eisenbahn-Direktion, die ja stets befreit ist, den Verengungsverkehr in weitere Bahnen zu lenken, in Berücksichtigung gezogen zu werden. Die Zuschrift lautet:

Oldenburg, 14. Septbr. Vor einigen Tagen führte uns der Weg einmal in das Reiterholz. Fleißige Hände haben schon so manches Jahr aus diesem Walde eine reiche Ernte von Wildbeeren und Kronbeeren heimgebracht, aber von eigentlichen Ausflüglern, von solchen, die die Preise des Waldes verstehen und Sammlung und Förderung suchen für die Berufsarbeit, von echten Naturfreunden ist gerade dieser Wald wenig oder gar nicht aufgesucht worden, und darum ist er auch dem größten Publikum nur dem Namen nach bekannt. Und doch birgt das Reiterholz eine solche Fülle echter Reize, doch zeigt es solche entzückende Partien, ganz besonders im goldenen Sichel der Sonne, doch bieten der Schönheitliebenden die in der Nähe aufgedeckten Waldwege dem Auktionsfreunde ein solches Interesse, daß der Wunsch, auch dieser herrliche Wald möchte dem Publikum erschlossen werden, als wohl berechtigt und der wärmsten Befürwortung wert erscheint mir. Tausend und aber tausend Menschen haben nun schon im Stummern Holz, seitdem die Eisenbahnverwaltung in Schierbrock eine Haltestelle errichtet hat, echte, seine Freude genossen, und doch lag auch dieses Holz vorher unbeachtet da. Der Stube ist seit der Herstellung der Bahn Delmenhorst-Waldhausen ein beständiger Ausflüglort geworden. In diesem, wenn nicht noch größeren Umfang, würde auch das Reiterholz ein viel aufgesuchter Punkt werden, wenn die Eisenbahndirektion sich entschließen könnte, dem Wunsch um Errichtung einer Haltestelle mitten im Holz nachzukommen. Der Entschluß dürfte um so leichter werden, als die Herstellung verhältnismäßig geringe Kosten verursachen würde, und, wie wir hören, das erforderliche Personal schon jetzt bei der in der Nähe befindlichen Rentkassette anwesend sein muß. Auch die Aussicht auf ein täglich die Bahn benutzendes Publikum aus den nahesten Ortschaften (Lintel, Niesbühren u. s. f.) dürfte die Entscheidung günstig beeinflussen. Vielleicht wird die Eisenbahndirektion im nächsten Jahre, wenn der Wald sich neu bebaut und in jugendlicher Schönheit prangt, in der Lage sein, dem Wunsch Gehör zu geben. Gerade von Oldenburg aus könnte ein zahlreicher Besuch nicht ausbleiben; aber auch Delmenhorst, Bremen und die größeren Ortschaften der nahesten Mark sind gewiss ein starkes Kontingent stellen.

Die jüdischen Geschäfte bleiben des jüdischen Neujahrsfestes wegen am Sonnabend und Sonntag geschlossen, worauf wir auf Wunsch das Publikum auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Die Gesamt-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausf. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im August 1898 673,720 M., im August 1897 632,610 M. Die Wehrmanns 1898 belief sich demnach auf 41,110 M. Vom 1. Januar bis Ende August d. J. betragen die Einnahmen 4,642,500 M. gegen 4,487,620 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, jedoch in diesem Jahre eine Mehreinnahme von 154,880 M. zu verzeichnen war. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im August 1898 121,310 M., im August 1897 105,640 M., Mehreinnahme 1898: 15,670 M. Vom 1. Januar bis Ende August 1898 739,580 M., im gleichen Zeitraum des Vorjahres 739,690 M. Mehreinnahme 1898: 58,890 M.

Neue Anoleumfabrik in Delmenhorst. Dem Vornehmen der „W. Z.“ nach hat sich in Bremen ein Konfitorium unter Führung der Bankfirma C. C. Wegmanns gebildet, welches die Errichtung einer Anoleumfabrik in Delmenhorst beschließt.

Das bekannte Silers'sche Restaurat. welches einen angenehmen Familienaufenthalt bietet, ist in den letzten Wochen vollständig renoviert und in geschmackvoller Weise ausgestattet worden, so daß der Besuch des einen vornehmen Eindruck gewährenden Lokals empfohlen werden kann. Die Dekorationen lieferte das Möbelmagazin des Herrn Th. Müller, die Malereien führte Herr Adels aus.

Erntefest. Ueber den Tag der Abhaltung der Erntefest sind unsere Kalendernmacher sich nicht einig. Während der Volkstote das Fest am 21. Oktober d. J. zu feiern gedenkt, wollen der oldenburgische Hausfalter und der Gesellschafters daselbst am 14. Oktober feiern. Für diesen Tag ist aber auch Pferde- und Viehmarkt angelegt. Viele auswärtige Händler sind nun über die Abhaltung des Marktes, der doch mit dem Erntefest nicht zusammenfallen kann, im Zweifel und haben an verschiedenen Stellen angefragt, ob der Markt am 14. Oktober stattfinden werde. Es wäre dringend zu wünschen, daß seitens der zuständigen Behörde die Tage des Marktes und des Erntefestes bekannt gegeben würden.

Naturwissenschaftlicher Verein. Nach der Sommerpause beginnt der Verein das Wintersemester am nächsten Sonnabend, den 17. September. Die Sitzungen finden im oberen Zimmer der „Bovaria“ statt.

Der Bürgerfester Inverbrud feiert am Freitag, den 16. d. M., in seinem Vereinslokal (Altmens Wäldhof in Bürgerfeld) sein 6. Stiftungsfest, bestehend in Schautagen und Ball. Das Schautagen, welches um 8 1/2 Uhr seinen Anfang nimmt, besteht in Stabübungen, Regenturnen

und Rütteln am Varen und Mehl und schließt mit nachfolgendem Ball. Die Ausschüttung des Saales, unterstützt durch das freundliche Entgegenkommen des Vereinswirts, wird alles bisher Gebohrte überbieten. Da die Vergünstigungen des Vereins stets gern beachtet werden, so wird, wenn Jupiter Pluvius sich dem Fest als gnädig erweist, der Verein auch diesmal auf eine rege Teilnahme rechnen können.

* **Arg belästigt** wurde von einem gut gekleideten Manne in vergangener Nacht etwa um 3 Uhr in der Catharinenstraße eine allgemein geachtete ältere Dame, welche sich nach Erfüllung ihrer Berufspflicht auf dem Heimwege befand. Die geunglückte Dame konnte sich dem lästigen Menschen nur durch die Flucht entziehen, kam leider dabei zu Fall und zog sich Verletzungen zu. Leider gelang es dem auf ihre Hilferufe herbeigelaufenen Polizisten nicht, des Uebelthäters habhaft zu werden und ihn wegen seiner strafwürdigen Handlungsweise der Polizei zu überliefern. Eine exemplarische Strafe wäre seiner würdig.

* **Einen Weinbruch** zog sich gestern Nachmittag ein Arbeiter eines hiesigen Korngeschäftes zu. Derselbe war an der Abladeelle beim Eisenbahnübergang an der Rosenstraße damit beschäftigt, gefüllte Kornsäcke von einem Eisenbahnwaggon auf einen Wagen zu laden; hierbei fiel ihm einer der Säcke auf das Bein, wodurch das Unglück geschah. Der Verunglückte wurde mittels Tragtorges nach der nahegelegenen Wohnung des Dr. med. C. getragen, um dort verbunden zu werden. Der Verunglückte ist verheiratet und am hochhiesigen wohnhaft.

* **T. Verne, 14. September.** Der Elsflether Markt wird auch vom Stebingerland aus viel besucht. Am Sonntag wird ein Sonderperdungsabend 11 Uhr 40 Minuten von Elsfleth nach Verne fahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 12 Uhr 5 Minuten nachts zum Anbruch an den Nachzug von Bremen nach Oldenburg in Gude eintreffen wird. Am Montag wird Herr Gasthofbesitzer Ferd. Nabe in Verne verschiedene Wagen nach Elsfleth fahren lassen. Da die Rückfahrt von Elsfleth erst nach Schluss des Circus Blumenfeld stattfinden wird, so ist jedermann Gelegenheit geboten, der großen Gala-Vorstellung des Circus beizuwohnen.

* **Kreuznachten, 14. September.** Ihren hundertsten Geburtstag feierte heute die Wm. Renten hierseits. Die alte Frau ist noch recht rüstig, körperlich wohl und gesund, mag noch gerne essen und trinken, kann noch gut sehen und hören, nur ihr Gedächtnis ist nicht mehr so frisch wie in früheren Jahren. Wir wünschen der alten Dame, daß sie die zwei Jahrhunderte, das 18. und das 19. gekostet hat, auch noch im dritten Jahrhundert, dem 20sten, leben möge.

* **-f- Barel, 14. September.** Der Bahnarbeiter Karl Mienöder, welcher am Barel Hofen beschäftigt war, wurde heute Nachmittag von dem Knecht des Fischers Stührenberg infolge eines Streites mit einem Drommeiser niedergestochen. Das Messer ist in die Wunde in der Höhe des Herzens eingedrungen, und ist die Wunde lebensgefährlich. Heute Abend ist der Thäter dem hiesigen Gefängnis eingekerkert.

* **S. Heppens, 15. September.** Vom Schlage getroffen wurde in einer hiesigen Wirtshaus ein Mann, welcher als bald starb.

* **S. Bant, 15. September.** In Neubremen hat sich ein neuer Gesangsverein gebildet, welcher bei Herrn D. Roth im „Severländischen Hof“ sein Vereinslokal hat. Der Verein, welcher den Namen „Vorek“ erhalten hat, zählt schon ca. 20 Mitglieder und wird dirigiert von Herrn Döhl. — Für die 22 Wohnungen eingerichteten beiden Häuser des Herrn Malewiersers Grube zu Neubremen wurde im ersten Verkaufstermin kein Gebot abgegeben.

* **Waste, 12. September.** Die hiesige Bark „Amazona“, über deren Verbleiben man bereits besorgt war, ist in Ost London wohlbehalten eingetroffen. Das Schiff hatte eine schwere Reife und war unterwegs gezwungen, einen Teil seiner Ladung — Weizen — zu werfen. Das Schiff wird von East London in Ballast nach Sydney gehen, von wo es nach einem Hafen am Kanal befrachtet ist. (B. N.)

* **Weska, 14. September.** Die letzte Versammlung des Intererens hierseits war ziemlich gut besucht. Ueber die diesjährige Ernte ging das Gutachten dahin, daß dieselbe unter mittelmäßig geblieben sei. Zwar seien Körbe mit ganz flachem Gemisch vorhanden, aber es seien Schwärme zu wenig gefallen, und bei Beginn der Heibetracht hätten die Schwärme zu wenig Waag gehabt.

* **Sulenburg, 14. September.** Die in diesem Jahre von der Oldenburg. Hagelversicherungs-Gesellschaft gegenseitig aufzubringende Summe für Hagelschäden, Schätzung z. beläuft sich auf 9474 Ml. 26 Pf., welche, auf die Versicherungssumme von 4,682,940 Ml. verteilt, einen Beitrag von 20 Pf. pro 100 Ml. erfordert. Nach § 38 des Statuts sollen aber, wenn der Jahresbeitrag 20 Pf. beträgt, 15 Pf. zum Reservefonds gehoben werden, und wird sich somit der diesjährige Beitrag pro 100 Ml. Versicherungssumme auf 35 Pf. stellen. Der Reservefonds erhält dadurch eine Höhe von plm. 40,000 Ml.

* **Aus den benachbarten Gebieten.**
Murid, 12. September. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland wird hier im „Piqueurhofe“ am 30. d. M. stattfinden. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist die Beratung über die Vereinigung der bisherigen Hengstförderungs- und der Zuchtschuldenkommission zu einer gemeinsamen Hengstförderungs- und Prämienkommission für Ostfriesland und event. Wahl zweier Mitglieder für diese Kommission. — Am demselben Tage wird hier die diesjährige Hauptversammlung ostfriesischer Judikaturen stattfinden.

* **Gmshorn, 12. Sept.** Ein interessanter Prozeß wird am 23. d. M. vor dem hiesigen Amtsgerichte zur Aburteilung kommen. Der Produzent Johann Rosenberghat, wie die „R. Z.“ berichtet, gegen sämtliche Mitglieder des Raufahrer-Vereins von 1887 einen Prozeß angestrengt, dem folgender Inhalt zu Grunde liegt. Der Verein

entrierte im Mai ein Fest, bei welchem sich ein Ueberfluß von etwa 600 Ml. ergab. Der Festausfluß bewilligte hier von einem Vertrag für gemeinnützige Zwecke ohne vorherige Befragung der Vereinsversammlung. Dies wurde von John Rosenbergh in einer Versammlung kritisiert, und der Festausfluß meldete darauf seinen Austritt aus dem Vereine an. Jetzt wurde ein Antrag auf Ausschluß des Mitgliedes John Rosenbergh gestellt und demgemäß beschloßen. Kläger hat nun sämtliche 49 Mitglieder verklagt und beantragt Aufhebung des Beschlusses. Wer die Verhandlung zu führen hat, ist noch unbekannt. Amtsrichter v. Koeller und Assessor vom Hof gehören zu den Beklagten. Die Kläger werden mehrere Hamburger und Altonaer Rechtsanwälte zur Verteidigung einstellen.

Sereberufsgenossenschaft.

* **Oldenburg, 15. September.**

Ueber die Verwaltung der Section II Bremen der See-Versicherungsgenossenschaft im Geschäftsjahr 1897 entnehmen wir dem uns hiezu zugegangenen Jahresbericht über 1897 folgendes: „Am diesseitigen Kataster und Schiffsregister waren am Schluß des Jahres 1897 eingetragen 132 Betriebe, von denen 101 auf Rederei, 24 auf Fischerei und 7 auf andere, gemäß § 1 Ziff. 2 des See-Unfallversicherungsgesetzes versicherungspflichtige Betriebe entfallen. Hier von kommen auf die Rederei 182 Dampfer, 130 eiserne und 103 hölzerne Segelschiffe, auf die Fischerei 91 Dampfer und 18 Segelschiffe, zusammen 524 Fahrzeuge mit 14,274 versicherten Personen. Am 31. Dezember 1896 umfaßte die Section II 185 Betriebe, von denen auf die Rederei 175 Dampfer, 142 eiserne und 100 hölzerne Segelschiffe, auf die Fischerei 78 Dampfer entfielen, im ganzen 495 Fahrzeuge mit 12,170 versicherten Personen, wobei die Zahl der Betriebe annähernd gleich geblieben ist, während die Zahl der Fahrzeuge sich um ca. 5,9 % und die Zahl der versicherten Personen um ca. 17,3 % gegen 1896 gehoben hat. Gemäß § 4 des See-Unfallversicherungsgesetzes waren im Jahre 1897 freiwillig versichert 66 Personen, gegen 68 im Vorjahre. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897 gelangten insgesamt 817 Unfälle — gegen 869 im Vorjahre und 798 im Jahre 1895 — im Bezirk unserer Section zur Anzeige. Von diesen Unfällen erlitten sich 618 innerhalb der gesetzlichen Karenzzeit; die übrigen verteilten sich auf:

A. Todesfälle: 106 — gegen 224 im Jahre 1896 — von denen 46 auf Dampfer, 7 auf Fischdampfer und 53 auf Segelschiffe entfielen. Von den 106 Todesfällen befallen voraussichtlich 86 unsere Genossenschaft nicht, und zwar 51, die teils solche Mannschaften, welche keine im Sinne des S.-U.-V.-Gesetzes entschädigungsberechtigten Angehörigen hinterlassen haben, teils Selbstmörder, sowie 26, welche Ausländer betreffen, während in 5 Fällen kein Vertriebsunfall vorlag, und in 4 Fällen der Tod durch krankhafte Disposition herbeigeführt wurde. Dagegen erforderten 20 Fälle das Eintreten unserer Versicherungsgenossenschaft.

B. Unfälle mit nachfolgender gänzlicher oder teilweiser Invalidität: I. Voraussichtlich dauernd bestehend: 83 Fälle, von denen sich 50 auf Dampfern, 7 auf Fischdampfern und 26 auf Segelschiffen ereigneten. II. Voraussichtlich vorübergehend bestehend: 10 Fälle, wovon sich 7 auf Dampfern und 3 auf Segelschiffen ereigneten.

In Renten und Entschädigungsbeträgen wurden im Jahre 1897 für unsere Section gezahlt 131,918.92 M (1896 108,048.39 M, 1895 85,767.29 M, 1894 67,864.13 M, 1893 63,899.34 M) und zwar an: Kosten des Heilverfahrens 1127.67 M, Renten für Verletzte 40,765.60 M, Renten für Witwen Getöteter 22,011.85 M, Renten für Kinder Getöteter 33,566.75 M, Renten für Abgänger Getöteter 3754.40 M, Renten für Witwen Verhollener 8163.35 M, Renten für Kinder Verhollener 9224.25 M, Renten für Abgänger Verhollener 1026 M, Abfindung an Witwen 2706.30 M, Renten für Ehefrauen Verlester 494.95 M, Renten für Kinder Verlester 321 M, Renten für Abgänger Verlester 46 M, Abfindung an Ausländer 762.30 M, Verhütungskosten 213.15 M, Kur- und Verpflegungskosten 7735.35 M, zusammen 131,918.92 M.

Zur Beratung von Vorschlägen für Abänderung und Ergänzung der Unfallverhütungsvorschriften haben im Jahre 1897 zwei Sitzungen des Sectionsvorstandes in Gemeinschaft mit den Vertretern der Versicherten stattgefunden. Gegen die Feststellung oder Ablehnung der beantragten Entschädigungen ist in 72 Fällen Berufung beim Schiedsgericht erhoben worden, gegen 47 Fälle im Vorjahre. Diese Berufungen kamen in 12 Schiedsgerichtssitzungen zur Verhandlung, und wurde in 61 Fällen auf Abweisung der Klagen entschieden, in 6 Fällen demselben teilweise entgegen, während eine Berufung im Schiedsgerichtstermin zurückgezogen wurde. Rekursklagen wurden vom Reichs-Versicherungsamt in 10 Fällen erledigt, welche sämtlich zu ungunsten entschieden wurden.

Die Verwaltungskosten unserer Section betrugen im Jahre 1897 6451.67 M gegen bewilligte 6900 M, demnach Minderansgabe 448.33 M.

Die Prüfung der Rechnung wurde durch die Herren Aug. Wunemann, Geirr. Bildemeister und Joh. Weddt vorgenommen.

Der Umlageberechnung für 1897 ist für unsere Section ein anrechnungsfähiger Jahresbeitragsverdienst von 8,400,430 M (1896 8,010,579 M) zu Grunde gelegt worden, und beläuft sich der diesseitige Beitrag zu den Genossenschaftskosten auf 178,088.92 M (1896 183,856.24 M), Sectionskosten auf 5880.42 M (1896 5607.72 M). Der Beitragsfuß stellt sich auf 2,19 Pfennig pro Markt anrechnungsfähiger Deuer, wovon 0,07 Pfennig auf Sectionskosten entfallen. 1896 stellte sich der Beitragsfuß auf 2,49 Pfennig, wovon ebenfalls 0,07 Pfennig auf Sectionskosten entfielen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.)

Kirchenbau in Dornstede.

Die Kirchenbau-Vorfrage der Gemeinde Dornstede scheint durch das Antwortschreiben des Oberkirchenrats, auf den Protokoll der Kirchengenossen aus den nördlichen bzw. nordwestlichen Gemeindefreien gegen den Vorschlag einer Neupflicht des Kirchenrats, seine Erledigung gefunden zu haben.

Die Antwort lautet im allgemeinen, daß der Oberkirchenrat sich in dieser Sache inkompetent erklärt, und hebt zugleich hervor, daß das von der Minorität des Kirchenrats als Bauplan vorgeschlagene Willersche Grundstück, in der Schulgäßchen Dornstede gelegen, von der Majorität des Kirchenrats als ungeeignet bezeichnet worden ist, weil dort das Grundwasser einen höheren Stand habe, und dasselbe zu isoliert liege! — Der erste Grund ist doch wohl ein äußerst geringer, denn bekanntlich ist das Willersche Grundstück ein ziemlich hohes, 2 ha 72 ar großes Quadrat, und das benachbarte Land nach Norden und Nordwesten hin, liegt so im Gefälle, daß es, wenn es notwendig würde, mit großer Leichtigkeit zu jeder Zeit vom Grundwasser zu erlöschen ist, was gewiß jeder sachverständige Landmann zugestehen wird; auch hat sich ja bei der Untersuchung in Bezug auf Grundwasser bei allen 3 angebotenen Grundstücken ein ganz gleiches Resultat ergeben. Was kommt die Isolierung des Grundstückes anbelangt, so kann man einen Platz, welcher in einer Entfernung von 100 bis 200 Metern von 5 bis 6 Wohnhäusern begrenzt ist, doch wohl nicht als isoliert bezeichnen, derselbe ist fast eben so gut von Häusern benachbart, wie das Schierenbüschel Grundstück auf dem Westersied. Uebrigens scheint es uns ganz passend zu sein, wenn Kirche und Friedhof nicht so eng von Häusern eingeschlossen sind, sondern sich auf einem ruhigen Plage befinden. Sodann ist das Willersche Grundstück ein ganz geeigneter Platz für die Kirche, weil dasselbe in der Mitte der Dornsteden, Aders, Geyson, Dornstede und Bornhorst liegt, und auch aus sämtlichen Dornsteden hier die Wege zusammenlaufen.

So ist denn der nördliche Teil der neuen Kirchengemeinde ganz und gar dem Willen der Vertreter zu Domersiede und Dornstede überlassen, was in dieser hochwichtigen und künftig in allen übrigen Angelegenheiten die Vertretung des nördlichen Gemeinbezugs illusorisch macht. Die erste Folge des gebachten Antwortschreibens ist gewesen, daß von den sechs Mitgliedern des Kirchenrats-Ausschusses im nördlichen Teil der Gemeinde sofort fünf ihre Ämter niederlegten. Dieselben können es nicht über sich gewinnen, einer Kirchenvertretung anzugehören, worin sie voraussichtlich die Interessen ihrer resp. Dornsteden, wenn solche etwa den Vertretern aus Domersiede und Dornstede nicht annehmbar sind, niemals zur Geltung bringen können, und somit lediglich als Zahlmännchen oder tote Ja-Brüder fungieren müßten.

A. J. J.

Aus aller Welt.

Ausrichtungen gegen Italiener.

Gegen italienische Arbeiter, die infolge des Bauarbeiter-Anstehens auf mehreren Bauten in Spandau beschäftigt sind, ist von der dortigen Arbeiterbevölkerung eine feindselige Haltung eingenommen worden. Infolge der Drohungen werden die italienischen Arbeiter, etwa 70 an der Zahl, morgens unter polizeilicher Bedeckung nach den verschiedenen Bauten geführt und kehren abends unter polizeilichem Schutz heim. Sie sind in Gruppen von 15 bis 20 Mann in großen Räumen untergebracht. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein von italienischen Mauern bewohnter Holzschuppen in Brand gesetzt. Die Italiener löschten und schossen mit Revolvern nach den fliehenden Thätern, von denen niemand getroffen wurde. Ein städtisches Schulhaus wurde über Nacht mit Petroleum getränkt, vermutlich um es später anzuzünden, auch ein Schuppen wurde mit Petroleum begossen. Die ausländigen Bauarbeiter werden der Brandstiftung verdächtig.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Wien, 15. September. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet aus Genf: Bisher sind 18 Personen verhaftet worden, davon 6 in Lausanne, die übrigen in Genf, unter dem Verdacht, anarchistische Propaganda zu betreiben. Der Verdächtigste ist ein gewisser Calucci, welcher eine halbe Stunde vor dem Attentat in einem Gespräch mit dem Mörder gesehen wurde.

BTB. Athen, 15. September. Die Regierung richtete an die Christen auf Kreta ein Telegramm, in welchem sie dieselben zur Ruhe ermahnt.

BTB. Madrid, 15. September. Der Königin wurde das Gesetz zur Unterdrückung vorgelegt, welches die Regierung zur Abtretung von Gebietsstücken in den Kolonien ermächtigt.

BTB. Paris, 15. September. Am letzten Sonnabend suchte laut hier eingetroffener Meldung ein Drafan die Insel Barbados heim. 100 Menschen sollen getötet, 20,000 obdachlos sein. Auch mehrere Schiffe sollen verloren sein.

BBT. Triest, 15. September. Am Laufe des gestrigen Tages kam es in Nabrèjina zu Ausschreitungen gegen italienische Arbeiter. Etwa 300 Sobanen drangen in zwei italienische Arbeiterverhältnisse ein, zerbrachen die Fenster-scheiben und zerstörten das Mobiliar der Kanzlei. Weitere Ausschreitungen wurden durch Gendarme verhindert, welche 11 Verhaftungen vornahmen. Inzwischen sind in Nabrèjina Gendarmen-Verstärkungen und 2 Kompanien Militär zu deren Unterdrückung eingetroffen. Auch die hiesige Garnison wurde verstärkt. Am Abend wurde die Ruhe wieder hier noch in Nabrèjina gestört.

Syngoge.

Neujahresfest: Freitag, 16. Sept.: Abendgottesdienst 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Predigt.
Sonabend, 17., und Sonntag, 18. Sept.: Morgen-gottesdienst 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Predigt 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Zur Vermeidung des verstorbenen Kameraden Wizefeldswebel a. D. Epilzer veranlasse sich die Vereinsmitglieder am Sonnabend, den 17. September d. J., nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, beim „Ammerländischen Hof.“

Anzeigen.

Odenbürgische Staatsbahn.

Vom 1. Oktober d. J. bis 30. April i. J. wird an **Werktagen**, jedoch nicht in der Zeit vom 3. bis einschl. 17. Oktober, 22. Dezember bis einschl. 3. Januar und 27. März bis einschl. 10. April, folgender Personenzug mit 3. Wagenklasse (Schülerzug) gefahren:

Wilhelmshaven Abf.	1,12	nachm.
Dant	1,17	"
Marientiel	1,24	"
Sande	1,30	"

Am 1. Oktober d. J. tritt in unserem Verwaltungsbereich — gleichwie auf den königlich Preussischen Staatsbahnen — auf Entfernungen über 50 km eine allgemeine Ermäßigung der Fracht für Eis- und gewöhnliches Frachtmittel ein.

Die im Seehafen- und Annehmestafel 8 des Gütertarifs für den Binnen-Verkehr enthaltenen Eis- und Frachtmittelzölle werden in der gleichen Weise ermäßigt.

Der auf einen Druckfehler beruhende Satz Nordensham-Krimpenfort wird jedoch mit Gültigkeit vom 1. November d. J. ab auf 1,12 *M* für 100 kg erhöht.

Näheres ist auf den Stationen, von welchen auch Abdrücke der neuen Allgemeinen Kilometer-Tariftabelle käuflich zu beziehen sind, zu erfahren.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Armenfacke.

Ochtfede. Der Nachschub der verstorbenen **Ww. Hedemann zu Wahnbeck**, bestehend aus: 1 Bett, 1 Tisch, 6 Stühlen, 1 Niederstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, Spaten, Forken, Eimern und sonstigen Haus- und Küchengerät, sowie reichlich 1 S.-S. Kartoffeln und verschiedenen Gartenfrüchten, soll am **Dienstag, den 20. Sept. d. J.** nachm. 3 Uhr, in der Wohnung derselben, bei **D. Harms zu Wahnbeck**, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Armenkommission.
Danke.

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 16. September d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst zur Versteigerung:

- 5 Sofas, 1 Sekretär, 1 Vertikal, 3 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, 4 Sofatische, 1 Nähmaschine, 1 Schreibrüst mit Aufsatz, 2 große Spiegel, 3 Spiegelchränke u. sonstige Hausgerätschaften,
- ferner: 1 Treten mit Schreibpultaufsatz und 2 Reolen.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Als Kurator über den unvertretenen Nachschub des verstorbenen Fräulein **Johanne Coltau zu Odenburg** erlaube ich alle diejenigen, welche von der Verstorbenen zu fordern haben, ihre präzisirten Forderungen zu fordern, umgekehrt einzureichen; Schuldner wollen binnen 8 Tagen Zahlung leisten, und diejenigen, welche bemittelte Gegenstände der Verstorbenen im Besitze haben, mir Anzeige machen.

Hl. Kirchenstr. 9. **W. Müller,**
Rechtsanw.

Barghorn bei Boh. Zu verk. ein junges offizielles **Milchschaf. W. Weinking.**

Fußbodenbeläge

Mosaikplatten

Terrazzo

empfehlen die Baumaterialien-Handlung **F. Neumann, Odenburg.**

Gotthard Latte

Annouen-Expedition, Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Die besten verkauft **Grundstücke** in und bei der Stadt weißt kostenlos nach das **Odenburger Baubureau.** Joh. Wiemken.

Spanische Trauben und Melonen

wieder eingetroffen.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande (**63,000 Abonnenten**) hat unzweifelhaft das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 wertvollen Beiblättern:

dem farbigen Illustr. Beiblatt	dem feuilletonistischen Beiblatt
„U.L.K.“	„Der Zeitgeist“
der illust. Sonntagsbeilage	der illust. Fachzeitschrift
„Deutsche Veschalle“	„Technische Rundschau“
und den „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ .	

Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint

„Anonym“ von **Marie Stahl.**

Die Vorzüge dieses Romans sind: bewegte, konfliktreiche Handlung, vornehme Sprache, Tendenz von gesunder Moral, dabei modernes Fühlen.

Eugen Wolf

zur Zeit in Europa, hat uns noch einige interessante Reisebilder aus Ostasien für das nächste Quartal zugesagt.

Ausführliche **Parlamentsberichte** bringt das „Berliner Tageblatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachzügen verhandelt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“ namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Geschäft von Freitag Abend bis Montag früh geschlossen.

Carl Strauss,
Osternburg, Warenhaus.
Seeische

sind jetzt am feinsten und dabei am schmackhaftesten. Ich empfehle aus täglichen Sendungen: **Frische Seeische, große, mittel und kleine, Seehecht, Seelachs, Rotzunge, Butt, Schollen, lebende Krebse zu billigen Preisen, engl. Däcklinge, Barelre Granat, Rauchschellfische** etc. billig.

H. Braun, Adterstr. 53.
Verkaufsstelle: **Domerschwierstr. 16.**

Glacee-Handschuhe

Paar 1,75 *M*, 3 Paar 5 *M*, empfiehlt in vorzüglicher Ausführung

August Diekmann,
Schüttingstr. 14.

Jeden Morgen **frische Seeische.**

Fischhandlung „Nordsee“,
Gaststraße 6.

Fernsprecher 165.

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.

Anna Harms, Humboldtstraße 20.

1898er Heringe,

Superior 1/4 Do. 28 und 29 *M*,
Prima groß 1/4 Do. 26 *M*,
Prima 1/4 Do. 24 *M*.

in 1/4, 1/2, 1/3 Dosen billigt. Postdose von 1,10 *M* an, Bahndose von 2,10 *M* an, Dbd. von 35 *S* an verk. unt. Nachn.

H. Braun, Adterstr. 53.

Stehen Sie auf

dem Standpunkte, sich eine sichere und lohnende Existenz zu verschaffen, so

setzen Sie sich

mit der renommierten Fabrik von **Fritz Hahnke,** Hof-Göhlenua. Friedland, Bez. Breslau,

in Verbindung und **legen Sie sich**

die Vertretung dieser weltbekannten Fabrik von Holzrouleaux, Jalousien, Rolläden, Rollschutzwänden zu.

Agenten stets überall bei höchster Provision u. angenehmen Bedingungen gesucht.

Legitimationskarte event. gratis. Detailreisen erlaubt.

Theater-Restaurant,

gegenüber dem Hoftheater.

Zur bevorstehenden Theaterjasion halte mein Restaurant auf das Angelegentlichste empfohlen.

Warme und kalte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Bestgepflegte hiesige und auswärtige Biere.

Die geehrten Theaterbesucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Beginn der Theater-Vorstellungen, sowie der Anfang nach der Pause und der Schluss der Vorstellung durch eine elektrische Glocke bekannt gegeben wird.

F. Humke.

Wohnungen.
Zaden zu vermieten im Hause **Donnerschwierstraße Nr. 8,** gegenüber der Kaserne.

E. Memmen, Theaterwall 9.

Odenburg.

Große schöne Oberwohnung an vorzüglicher Lage ist zu November zu vermieten.

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Habe eine Unterwohnung mit Land an ruhige Bewohner zu vermieten.

S. Senjes, Artillerieweg.

Balancen und Stellengefuche.

Gesucht zum 1. November eine Stelle als **Schäfer.**

Näheres in der Expedition b. Bl.

E. in all. Hausarb. erf. Mädch. a. Barel i. d. 1. Nov. e. Stelle. Näh. **Wichbrinksweg 17.**

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Glücklicher Jahrmarkt.
Societät „Fürst Bismarck“.

□ des D. R. B.
Sonntag und Mittwoch:
Großer Ball.

Gesit à la carte.
Dazu ladet ergebenst ein **A. Sauerlen.**

Ohorn.

Am Sonntag, den 18. d. M.:
Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein **Emil Alder.**

Naturwissenschaftl. Verein.

Sonabend, den 17. Septbr., abends 8 Uhr, in der „Babaria“:

Herr Apotheker Langlopf: „Aus der Geschichte der organischen Chemie.“

Herr Lehrer Meine: „Die Fortpflanzung der Gewächse.“

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, 15. Sept. 1898. 1. Vorst. im Ab.

Nathan der Weise.
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadtheater.

Freitag, den 16. Sept.: Unbestimmt.

Sonabend, 17. Sept.: „Die Walküre.“

Sonntag, 18. Sept.: „Carmen.“

Dankagung.

Street b. Sandtrug. Unserem herzlichsten Dank für Besuch, Geschenke und Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit.

Chr. Nachus und Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Osternburg. Heute Morgen 12 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzem heftigen Kranken unsere liebe kleine Bertha im zarten Alter von 1 1/2 Jahren, was tief betrübt zur Anzeige bringen

Joh. Weigel und Frau geb. Doben nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Kirchhof zu Osternburg statt.

Statt besonderer Meldung!

Dienstag, den 13. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, erkrankte sanft nach langem Leiden mein lieber Mann und treuherziger Vater meiner Kinder, der Depot- u. Vice-Feldwebel und Garnison-Rüfiter a. D. **Germaun Spiller** im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten **Frau Juliane Spiller u. Kinder.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Sterbeh. Oberr. Schauspie. Gewerk, auf dem Gertrudenkirchhof, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Professor Dr. Friedrich Engel, Greiz, mit Fräul. Caroline Ibbeten, Weicha. Geboren (Sohn): **B. D. Dittmanns, Zwitschenau.**

Tanz-Unterricht.

Die Tanz- und Anstands-Kurse in der „Union“ beginnen am Montag, den 26. September.

Ich werde am Sonntag, den 18., und Montag, den 19. Sept., nachmittags von 6-9 Uhr, in der „Union“, im kleinen Saal, oben, anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Antwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Eduard Höber. für den letzten Teil z.: Wilhelm Ehlers. Abonementspreis und Verlag von B. Schari in Odenburg.

1. Beilage

zu No 216 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 15. September 1898.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Vorbehalt vorbehaltenen Verlesenen Originalberichte nur auf genauer Quellenangabe gestattet. Zustellungen und Briefe über solche Verlesenen sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 15. September.

Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

K. Die zweimonatigen Gerichtsferien erreichen mit heute an ihre Thätigkeit, die sich während der Ferien auf die sog. „Ferienstunden“ beschränkte, in vollem Umfange wieder auf.

W. Posthausneubau. Die Baugrube für das neue Posthaus zeigt jetzt ein ganz anderes Aussehen. Die in die Erde gelassenen 31 Senkfluten sind, soweit sie noch über den dieselben umgebenden Erdboden herausragen, abgeflacht, und der Grund der Baugrube ist planiert worden. Allerdings sieht das Grundwasser in den Senkfluten noch bis an den Rand. Nachdem man inzwischen alle Kisten mit Cementbeton bis etwa zur Hälfte gefüllt hat, hat man gestern dort, wo die Mischung sich bereits zu einer festen Masse verhärtet hat, mit der Herstellung des Mauerwerks für die Grundpfeiler begonnen, und zwar werden die Ziegelsteine in Cement gemauert. Während dieser Arbeiten müssen aber, solange das Mauerwerk nicht über den oberen Rand der Kisten aufgeführt ist, die Pumpen zur Entleerung des Wassers immer in Thätigkeit sein. Von einem Pfeiler zum anderen werden jedoch Bögen gemauert, worauf die darunter entstehenden Nischen wieder mit Erde ausgefüllt werden.

K. Jagdliches. Die Eröffnung der Fühnezeit findet in mehreren Kreisen des Herzogtums statt, wie bei uns, am 1. Sept. erst mit dem heutigen Tage statt. Einige Kreise haben aber auf den 15. Sept. zugleich auch den gesetzlichen Anfangstermin der Fühnezeit festgelegt, während in anderen Kreisen, wie auch im Amte Oldenburg, letztere erst mit dem 1. Oktober beginnt. Es herrscht also, wie man sieht, in unserem Lande die bunteste Mannigfaltigkeit bezüglich der Eröffnungstermine der Fühnezeit sowohl wie der Jagd auf Hosen. Es ist dies entschieden ein Uebelstand, der nicht nur einer günstigen Entwidlung der jagdlichen Verhältnisse im Herzogtum keineswegs förderlich ist, sondern auch zu streitbaren Jagdverletzungen mancherlei Gelegenheit giebt. — Ueber den diesjährigen Bestand an Wild dürfte im allgemeinen folgendes zutreffend sein: Mit Fühnen sind viele Bezirke nur recht geringe, einige wenige dagegen sehr gut und besternten Reiten besetzt; die Familie „Lamm“ ist in allen Kreisen aus in diesem Jahre in gehöriger Anzahl vertreten; von einem eigentlichen Uebelstand an Reibwild kann nur in einigen haarligen Gegenden die Rede sein. Wildschäden endlich trifft man nicht nur in den südlichen, sondern auch in anderen Bezirken des Herzogtums an.

A. Die Raimauern an der Hasenstraße haben sich im Laufe der Zeit nach der Wasserzeit in gefährlicher Weise geneigt, sodass man gezwungen ist, dieselben zu stützen. Dies geschieht, indem man nach dem Lande zu die Mauern freilegt und an den Mauern starke Eisenanker anbringt, die durch gemauerte Blöcke gehalten werden.

K. Spiele nicht mit Klapppatronen! Gestern Nachmittag machten sich in einer Wirtshaus an der Donnereschweerststraße mehrere Kinder mit einer auf irgend eine Weise in ihren Westjackett gekommenen Klapppatrone zu schaffen. Als endlich ein Knabe mit einem Instrument einen wichtigen Schlag auf die Patrone ausführte, explodierte dieselbe mit lautem Knall, und die umherliegenden Teile verletzten den Knaben nicht unerheblich an einer Hand.

Bismarck-Ehrung. Am 22. August hat sich in Wiesbaden ein Aufbruch gebildet, der die Veranstaltung einer großen nationalen Bismarck-Ehrung vorbereiten beabsichtigt hat. Die Konstituierung von Ortsausschüssen überall, wo Deutsche wohnen, anzulegen, wurde ebenso wie die Bildung eines großen nationalen

Zentral-Ausschusses als die dringlichste Aufgabe angesehen. Dagegen seien eine Zweckbestimmung der Ehrung vorläufig unthunlich. Einerseits soll den Anträgen aus dem Reihe keineswegs vorgegriffen werden; andererseits ist es geradezu unthunlich, daß für eine große Anzahl, nationale Ehrung, die in die zweite Zukunft hinein legendar wirken soll, ein Zweck überhaupt ein für allemal festgelegt werde; es ist vielmehr durchaus nicht ausgeschlossen, daß mehrere, im Laufe der Zeit wechselnde Zwecke zugleich verfolgt werden. Der zu bildende Zentral-Ausschuß wird sich einer einseitigen Zweckbestimmung wohl nicht entziehen können, die Feststellung enger Grenzen aber schwerlich durchführbar finden. Einzuweisen ist ins Auge gefaßt worden, daß sich die Ehrung zu einer Stiftung ausgehalten müsse, bei der auch Kunst und Wissenschaft nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, die national sein soll, der allgemeinen Wohlfahrt dient und dauernd in die fernsten Zeiten wirkt. Wo Gleichgültigkeit sich finden, die mit solchem Vorhaben einverstanden sind, dürfte es sich empfehlen, alsbald mit der Konstituierung von Ortsausschüssen (wenn zweckdienlich auch Ortsgruppen, sowie Einziehung einmaliger wie dauernder Beiträge) vorzugehen.

Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes hat an sämtliche dem Bunde angehörende Vereine ein Rundschreiben gerichtet mit der Aufforderung, bis zum 30. d. M. ein vollständiges Mitgliederverzeichnis mit Angabe von Familien- und Vornamen, Stand oder Gewerbe, Wohnort und Wohnung einzureichen. Der Bundesvorstand will sich auf diese Weise eine Kenntnis von allen Personen, welche dem Bunde angehören, verschaffen. Das eingehende Material wird dem Bundesvorstande eine ungeheure Arbeit machen, da dem Bunde zur Zeit 12,165 Vereine mit rund 1,050,000 Mitgliedern angehören. Wie in dem Rundschreiben ausgeführt ist, hat der Vorstand das obige Schreiben an die einzelnen Vereine gestellt, um wichtige Bestrebungen des Bundes fördern zu können.

s. s. Mens. 13. Septbr. Wie wir hören, wird schon im Laufe dieser Woche mit den Vorbereitungen zur Anlage einer neuen Straße (Altenjäger-Flagbalgerstraße) begonnen werden. Die Straße wird erbaut von Herrn Ziegeleibesitzer Gröper zu Asten-Altenjäger. Sie geht von letzterem Orte aus direkt nach der Weier und wird uns also in unmittelbarer Verbindung mit letzterem Strome bringen. Wahrscheinlich ist es, daß Herr Gröper am östlichen Ende dieser neuen Straße — vorausgesetzt, daß die Errichtung der projektierten Kabelfabrik demnächst erfolgt — eine Reihe von Wohnhäusern errichten wird. Die Straße wird umweit Flagbalgerstraße in die verlängerte Wilhelmstraße münden.

ss. Genschaunum. 13. September. Vor wenigen Wochen ließ der Landwirt Th. zu Wutterburg hier durch einen seiner Knechte einen Eiter zu annähernd 300 Mark verkaufen. Da der Erlös überhaupt nicht abgelaufen war, so war es anfänglich zweifelhaft, ob hier ein Unfall passiert sei, oder eine Unterschlagung des Geldbetrages vorliege. Mehrfach angestellte polizeiliche Recherchen verliefen durchaus ergebnislos. Namentlich hat sich herausgestellt, daß der junge Mann f. Th. thätiglich mit dem Gelde entflohen ist. Als nämlich gestern der Landwirt Th. sich kurze Zeit in Gesehmen auf dem dortselbst stattfindenden Freimarkt aufhielt, bemerkte er den früher bei ihm bediensteten Knecht vor einer Schaube. Man kann sich unschwer den Anblick vorstellen, den der von Grund aus erschöpfte, ungetreue Knecht in dem Momente gewähren mußte, in welchem er seinen früheren Herrn erblickte. Selbstverständlich verließ ihn jegliche sein Gedächtnis. Er konnte weder seinen bisherigen Herrn, noch den Ort Wutterburg; sogar der eigene Name war verblasst worden. Als indessen nach schleuniger Citerung eines Polizisten der ganze

Ernst des Augenblicks ihm klar zu werden begann, bequente er sich dazu ein umfassendes Geständnis abzugeben und seine volle Schuld offen eingestehen. Das Geld in Höhe von annähernd 300 Mark erfuhr er bis auf ca. 6 Mark, die er noch bei sich trug, ausgegeben haben. Der ungetreue Knecht wurde selbstverständlich, wie schon gemeldet, auf Antrag seines früheren Herrn unverzüglich verhaftet und in das Gesehmen Gefängnis abgeführt. Von dort aus wird er demnächst in das Amtsgefängnis zu Elmrieden transportiert werden. — Uebrigens soll sich dem Vernehmen nach das Vorleben des Uebelthäters keineswegs schießlich sein; schon während seiner Militärzeit wurde er, wie uns mitgeteilt wird, zu dreijähriger Gefängnisstrafe verurteilt.

Gewehr. 14. September. Zu der heute hier stattgehabten Hauptfeier wurden 11 Eiere vorgeführt, wovon 9 angelegt und 2 abgefertigt wurden. Einstimmig angelegt und zur Prämiolenkurrenz ausgelegt wurde je 1 Eiere des Hausmanns G. Fittje zu Gesehmen, des Hausmanns J. Bunjes daselbst und des Hausmanns J. D. zu Zebdeloh in Zebdeloh I, während für Hausmann Carl Orth in Westerschep, Gastwirt G. Schröder zu Nordbenedict, Pächter M. Uden zu Südbenedict, Hausmann B. Dellen in Westerschep, Köter J. Köben in Westerschep und Hausmann J. D. zu Zebdeloh in Zebdeloh I je 1 Eiere mehrstimmig zur Anfertigung gelangte.

Glückselig. 14. Sept. Nur noch einige Tage trennen uns von dem Marktgelde und Drehscheibengel; denn am Sonntag Nachmittag 4 Uhr, nimmt der Glückseliger Fahrmarkt seinen Anfang. Schon gestern sind einige fremde Marktbesucher mit ihren Wohnwagen eingetroffen, und heute ist bereits mit dem Bubenbau der Anfang gemacht. Wenn das Wetter sich einigermaßen günstig gestaltet, dürfte unter dem Ort während der Markttage wieder einmal viel Publikum anziehen. — Der Heringslogger „Glückselig“ ist heute Morgen zu seiner vierten Fangreise ausgefahren.

Zwischenhahn. 14. September. Gestern fand bei G. Bruns' Wirtshaus (Brotsch) die Sterkerung für die Gemeinde Zwischenhahn statt. Von 14 vorgeführten Eieren wurden 12 angelegt und 2 abgefertigt. Einstimmig angelegt und zur Prämiolenkurrenz ausgelegt wurden der Eiere des Hausmanns H. zu Loya-Duereniede, der des Hausmanns F. Hays-Duereniede und der des Hausmanns J. Sebenmann-Helle. Die Prämiolenkurrenz für den ganzen Amtsbezirk Westerschep findet am Sonnabend, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, in Westerschep statt.

Brake. 14. September. Nachdem vor Kurzem die Pflasterung der Kirchenstraße beendet worden ist, ist jetzt mit der Pflasterung der Schulstraße begonnen worden. Derselben wird eine Pflasterung des von der Mittelstraße nach Spandens Ziegelei führenden Fußweges vorgenommen, und werden die aus der Schulstraße geschaffenen Koppsteine hierzu verwendet. — Einen eigenartigen Anblick gewährt ein im Garten des Herrn Restaurateurs Hinrichs an der Raje stehender Apfelbaum, welcher neben reifen Früchten auch einen reichen Blütenzweig trägt.

Westerfiede. 14. September. Montag Abend wurde der beim Hausmann Schwegels in Eggeloge angelegte, 24 Jahre alte Dienstknecht Johann S. wegen Verdrachts, verschiedener Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet und nach hier ins Gefängnis abgeführt.

Delmenhorst. 14. September. Die Verhandlungen der Oldenburger Bank, welche auf die Erwerbung eines Grundstücks abzielten, sind jetzt zum Abschluß gekommen. Die Bank erwirbt das Grundstück des Herrn Buchbindermesters H. Freese, hier, Langestraße 107 (neben der Apotheke) und wird auf demselben für die Delmenhorster Bank, Filiale der

Bismarck und die Blumen.

Von Eugen Reichel.

(Nachdruck verboten.)

Es ist in den letzten Wochen vieles über Bismarck erzählt worden, alte Sagen und Geschichten hat man wieder ans Licht gezogen, auch nicht verstaubt, nach den kleinen Schwächen des großen Mannes zu spähen und sie behagen auszurufen: „Seht, er hat seine Menschlichkeit gehabt wie wir!“ Aber nirgends habe ich von Bismarcks Liebe für die Blumen etwas gelesen. Fast scheint es, als ob man glaube, der eiserne Knautz habe für die zartesten, süßesten Geschöpfe der Natur keinen Sinn gehabt. Und doch ist gerade das Gegenteil wahr.

Wohl ist Bismarck nicht eigentlich ein Mann für Frauen gewesen, also für jene Wesen, die von Schmeicheln so oft für wandelnde Blumen ausgegeben werden, und die ja in ihrer ersten Jugend, wenn Anmut, Schönheit und Geschmeid ihnen gestellt ist, auch wirklich den Blumen zu gleichen scheinen und von dem empfindenden Manne mit derselben Liebe, mit derselben Innigkeit betrachtet und gepflegt zu werden pflegen, mit der er die Blumen zu betrachten und zu pflegen pflegt. Von Liebesabenteuern Bismarcks hat man nie etwas Authentisches gehört. Johanna von Puttkamer scheint seine erste und letzte, seine einzige Liebe zum Weibe gewesen zu sein. Trozdem war der mächtige Mann Zeit seines Lebens ein tadellos kalter Mann allem Weiblichen gegenüber; er ist im Verkehr mit Frauen von großer Zartheit gewesen und selbst in dem einfachsten, niedrigsten Weibe erblickte er ein Wesen, das ihm würdig schien, mit dem Gut in der Hand begrüßt zu werden. Ob darin etwas Politisches enthalten war, weil er, als Ministerkammer, sich selbst genau wußte, daß niemand für erwiesene Artigkeiten unempfindlich ist, wer will das entscheiden — ja, wer würde ihm das abnehmen, selbst wenn es nicht nur Ritterlichkeit, sondern auch ein wenig Verehrung gewesen wäre? Jedenfalls haben Frauen, denen er gelegentlich auch sehr artige Schmeichelein zu sagen wußte, seit 1866 zu seinen Verehrerinnen gehört; und als die Wahlkämpfe nach dem Sachsenwalde begannen, haben dort die Pilgerinnen nie gefehlt.

Trozdem kann man nicht sagen, daß die Frauen in Bismarcks Leben je eine Rolle gespielt haben. Er war zu sehr Mann, stähliger Mann, als daß ihm viel Zeit für die weichen viel Geld und Zeit kostende halbe Weiblichkeit übrig geblieben wäre. Auch auf der Höhe des Ruhmes, wo sich auch Frauen von allen Seiten zu ihm gedrängt haben, sieht ihm das weibliche Element fern. Man hat nie eigentlich davon bemerkt, daß Bismarck einen Etab von Frauen um sich kuldet; selbst schöne Frauen fielen in seinem Hause keine Rolle, wenn sie nicht zur Familie gehörten.

Hielt er sich so die Frauen in Politik und Leben Auserwiesene fern, so stand er dagegen in recht nahen, herzlichem Beziehungen zu den Blumen. Schon als Student pflegte er sein Zimmer mit Blumen zu schmücken; und bis ins hohe Alter hinein waren ihm Blumen die schönsten Angehörigen. Im Blumen durfte es denn auch im Friedrichsruh nicht fehlen, und selbst sein Leibarzt wußte, daß er ihm mit einer Aste, einem schönen Blumenstrauß die schönste Freude bereiten konnte.

An Blumen küßte er gelegentlich auch seine kleinen, süßen Wohlthaten. So war ich einmal (es mögen jetzt wohl 14 Jahre her sein) Zeuge eines Vorganges, der sich im belkner Tiergarten abspielte, und durch den ich Kenntnis von einer der nützlich gewordenen Samariterthaten des großen Mannes, des von manchem seiner engeren Gegner so oft und jetzt noch für ferlos beschriebenen Helden, erhielt. Ich war um den Neuen See herumgegangen und hatte mich der Kanalschleuse genähert, als ich den Fürsten in seiner Magdeburger Kürassieruniform in Begleitung eines Dieners den Fahrweg entlang sehen sah. Dort, wo der Fußweg in den Fahrweg mündete, stand ein altes Frauen, das jetzt, als der Fürst an ihr vorbeizog, zu ihm hintrat und ihm eine Rose überreichte. Ich sah, daß er sie begrüßte und ihr schüchtern herzhafte Hand reichte. Als ich dann mit der Frau sprach, sagte sie mir, daß sie hier fast jeden Tag stehe, daß der Fürst jedesmal eine Rose oder Nelke oder ein paar Veilchen von ihr annehme und ihr jedesmal dafür einen Thaler zahle, da er wisse, daß sie eine arme Witwe sei, die noch obendrein für eine kranke Tochter zu sorgen habe.

Zuweilen machten sich auch Blumenverkäuferinnen die Vorliebe des Fürsten für Blumen zunutze. Wenn sie z. B. ganz besonders schöne Rosen im Rocke hatten, so wußten sie es so einzurichten, daß der vorbereitende Fürst sie gewahr wurde. Mehr als einmal winkte er dann so ein Mädchen oder auch einen Jungen zu sich heran, nahm die Prachtexemplare an sich und bezahlte sie so gut, daß die Händler eigentlich für den ganzen Tag ihr Geschäft gemacht hatten. Seit Jahren hindurch sind die Blumenhändler aus den Fahrstrassen des Tiergartens verschwunden — heute könnte Fürst Bismarck durch den Tiergarten reiten, ohne daß er einen Blumenhändler anträte, er müßte denn schon am Bahnhof Tiergarten Station machen.

Wenn an den Geburtstagen des Fürsten die Blumen eine so hervorragende Rolle spielten, so war das kein Zufall. Das Roetenberg in Bismarck (und er besaß trotz Blut und Eisen ein echtes feines, großes, in Haß und Liebe schlagendes Roetenberg) schenkte sich nach den düstigen Kindern der Natur, und auch bei den täglichen Mahlzeiten haben sie nie auf der Tafel gefehlt.

Wohl denkt man sich den Bismarck im Hause vorzugsweise als den Familienvater im Schlafrock, die lange Pfeife im Munde, den Krug Bier neben sich. Zeichner, die auch die Größe nur klein zu sehen wissen, haben ihn uns in diesem Bilde vertrauter gemacht, als es vielleicht nötig war. Den Bismarck, der sich einer Blume freute, hat uns kein Zeichner, kein Maler überliefert. Und doch gehört diese Liebe Bismarcks zu den Blumen ganz unabwehrbar zu dem Bilde des großen Nationalhelden; denn sie beweist mehr als vieles Andere, daß in Bismarck auch ein zarter, ein tief gemüthvoller Mensch, ein Poet lebendig war.

Liebe Hände haben dem Toten mit seiner Empfindung eine Rose in die mächtige Rechte gelegt — in die Hand, welche Throne zertümmert, das Reich und die Kaiserkrone geschmetzelt hat. Er hatte die Blumen so geliebt — ein weibliches Herz wußte das und gab sie ihm ins Grab mit.

Oldenburger Bank, ein schönes Gebäude errichtet. Kaufpreis 25,000 Mark.

Südländisches Fieberland, 14. September. Unsere Bienebäuer kommen von den Weiden, die sie ihren Bienenständen in der Hitze machen, mit recht verzinntem Gesichte zurück. Die warmen Tage im August und September sollen wahre Wunder bewirkt haben. Während im Juli manche Bienen noch stark gefüttert werden mußten, sollen jetzt Körbe von 70-80 Pfund nicht selten sein.

Aus den benachbarten Gebieten.

Laufenbrück, 14. September. Bei dem heutigen mündlichen Abiturientenexamen am hiesigen Realgymnasium, das unter Vorsitz des Herrn Geheimrates Dr. Dreiter aus Hannover stattfand, erhielten das Zeugnis der Reife der Oberprimaner Schmitz aus Köln (stud. Chem.) und als Extraneus durch eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen Herr Wiehe aus Oldenburg (Rechtsw.) Letzterer erhielt das Prädikat „Gut befanden“.

Wilhelmshaven, 14. September. Die Hofabteilung wurde heute fertiggestellt. Die Gegner waren aufeinander getroffen und besaßen sich in der Fadenwindung, um sich dann der Rede zu widmen. Man hörte im Laufe des Nachmittags mehrmals Geflüster. Neben den bisher vorhandenen Schulen (1 Mittelschule, 4 Volksschulen) beabsichtigt der Schulvorstand, noch ein weiteres Schulgebäude erbauen zu lassen. Der Bau soll demnächst vergeben werden. Die hier wohnende Frau eines Hauptmanns im III. Seebataillon (Zintaufort) gebent ihrem Gemahl in der chinesischen Garnison einen Besuch abzustatten. Von der 2. Matrosen-Division ist seit einigen Tagen der Zahlmeister-Abitrant Dähne flüchtig geworden. Er stammt aus dem Kreise Wangsleben und soll verheiratet gewesen sein. Der Cirrus Blumenfeld hat heute seine Zelte umweit des ehemals Korteischen Cirrus, der neulich abgerannt ist, aufgeklagen und wird heute die erste Vorstellung geben.

Landgericht.

Sitzung vom Mittwoch, den 14. September.

Vor der Justizkammer fanden heute folgende Anklagen zur Verhandlung:

1. Wider den Volkereigehilfen Carl Emil Eugen Spielmann aus Varelse, 3. J. hier in Haft, wegen Einbruchdiebstahls. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn an, am 6. August d. J. auf der Volkerei Blauland dem Volkereigehilfen Theodor Bares Geld zum Betrage von 125-138 Mk. und zwei Portemonnaies im Werte von 1 Mk. wegzunehmen zu haben und zwar mittels Erbrechen eines Beschäftigten, indem er den Theodor Bares in der gemeinschaftlichen Schlaftische befindlichen Koffer mit einem Taschennesser öffnete und die beiden Geldtaschen an sich nahm. Nach dem Diebstahl machte der Angeklagte sich sofort davon, er wurde aber noch am bemerkten Tage auf dem Damerher „Schwarben“ verhaftet. Von dem gelohlenen Gelde hatte er schon eine beträchtliche Summe verbraucht. Das Gericht verurtheilt ihn heute zu 3 Monaten Gefängnis.

2. Gegen den Wit Anton Dipholt und den Kassenführer Gerhard Dipholt, beide zu Wolgasterdeich, wegen Nötigung bezw. Mißhandlung. Sie werden beide angeklagt, am 23. Juli d. J. zu Wolgasterdeich den Kassenführer Bernhard Goernig durch Gewalt zu einer Handlung oder Duldung genötigt zu haben, indem sie ihn zu Boden warfen, ihm sein Zeug vom Halbe rissen, bezw. ihn zwingen, dasselbe auszugeben. Anton Dipholt wird außerdem beschuldigt, den Goernig bei dieser Gelegenheit durch Faustschläge und Fußtritte mißhandelt zu haben. Goernig diente bei Gerhard Dipholt als Knecht. Am 23. Juli mußte letzterer wegen eines kranken Armes einen Arzt konsultieren und hatte sich zu diesem Zwecke sein besseres Zeug angezogen. Kaum hatte er sich auf den Weg gemacht, als er auch schon von den beiden Angeklagten eingeholt und ihm bedeutet wurde, sein Zeug als Pfand für einen erhaltenen Vorrißus dort zu lassen. Als Goernig sich dessen widerte, wurde er zu Boden geworfen und ihm das Zeug mit Gewalt ausgezogen. Diese That wurde von beiden eingeräumt, dagegen jede Mißhandlung in Abrede gestellt. Das Gericht beschloß, zum Beweise der Mißhandlung Zeugensbeweis zu erheben und verurtheilte die Verhandlung.

3. Gegen den Arbeiter Johann Wexen aus Sage wegen gefährlicher Körperverletzung. Er steht unter Anklage, am 1. August d. J. zu Sage den Volmeier Wilhelm Ritterich dafelst vorfänglich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mit einer Waffe, indem er ihm 2 Messerhiebe in den Kopf und einen Stich in den rechten Arm beibrachte. Der Angeklagte hatte mit einem seiner Mitarbeiter Streit bekommen, und um diesen zu schlichten, begab sich der Dienstherr Ritterich zu den beiden Streitenden. Dort kam er jedoch schon an. Der Angeklagte machte sofort Front gegen seinen Herrn, ergriff eine Gabel, schlug ihn damit mehrmals in die Seite und zog dann sein Messer, um ihm noch die drei Messerhiebe zu versetzen. Der Angeklagte räumte die ihm zur Last gelegte That an; er will sie jedoch im Zustande fester Tzukunft begehnen haben. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

4. Wider den Fabrikarbeiter Friedrich Böfse aus Delmenhorst, 3. J. hier in Haft, wegen Mißhandlung und Bedrohung. Er steht unter Anklage, 1) andere vorfänglich mißhandelt zu haben, indem er a. den Schlosser Reinhard Strauß mit einem Messer auf den Kopf schlug; b. am 14. August d. J. der 80jährigen Witwe Stahmann mit einem Messer einen Schnitt am Halbe beibrachte; 2) am 14. August seine Frau mit dem Vorderen des Taschens bedroht zu haben. Der Angeklagte verurteilt am 14. August d. J. seine Frau mit einem offenen Messer und drohte, sie zu töten. Um ein Unglück zu verhüten, trat die hochbetagte Mutter des Angeklagten zwischen die beiden Streitenden und erhielt dabei von dem Väterich einen Messerhieb in den Hals. Bei einer gleichen früheren Gelegenheit erhielt der intervenierende Schlosser Strauß einen Messerhieb in den Kopf. In beiden Fällen waren die Verletzungen glücklicherweise unbedeutend. Urteil 7 Monate Gefängnis. Endlich hand noch zur Verhandlung eine Anklage gegen den Maurergehilfen Friedrich Krüger aus Garrien wegen Mißhandlung. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Keine Mitteilungen.

Das Höfste in Kellern haben sich die Schweden geüßet. Wenn die „Seltuna Tidning“ richtig unterrichtet ist, dürfen jetzt auch die Nüchternen der Reichsbanknoten mit Kellern versehen werden. In Nöbby kurlerten in voriger Woche echte Fünfkronenscheine, deren Annahmen mit großen Buchstaben aufgedruckt waren. In diesem Spezialfalle handelte es sich um eine Kellere für Seite und Gholade. In Brand geriet am Dienstag früh das Petroleummagazin der Firma Vikari und Szilagi am Westbahnhof in Budapest mit 800 Barrels Petroleum. Das brennende Petroleum fiedte die riesige, zum Bahnhofs führende Holzbrücke in Brand. 5000 leere Petroleumlämpfen wurden vom Feuer vernichtet. Die gesamte Feuerwehrr war zur Stelle und suchte mit größter Anstanztregung das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Unter Hülfe in Höhe von einer Million wurden in der Altöfener Schiffsverfertigung zu Budapest konstatirt. Zahlreiche Oberbeamte wurden deshalb entlassen; einer von ihnen soll einen Arbeiter bestrafen haben, die Schiffverfertigung in Brand zu setzen. Die Brandlegung mißlang. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for 'Ankauf', 'Verkauf', and 'pSt.'. Lists various financial instruments like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Alte Oldenb. Konv.', 'Neue do.', etc.

Holländische Banknoten für 10 Gulden. 4,175 4,235. In der Berliner Börse notierten geftern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 172,25 pSt. bez. Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustin) c. 118,50 pSt. bez. Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der Sr. - Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszinsen do. do. 5 pSt. Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt. do. do. Kontokorrent 5 pSt.

Deutsche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 14. September 1898.

Table with columns for 'Mk.', 'Rthl.', and 'Mk.'. Lists prices for 'Hafer, hiesiger', 'russischer', 'Kroggen, hiesiger', etc.

Märkte.

Gamburg, 13. September. (Stensfams-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt wurden 1960 Stück. Preise: Verlanbschweine, schwere 58-60 Mk., leichte 58-59 Mk. Sauen 51-55 Mk. und Ferkel 57-59 Mk. per 100 Pfd.

Der Rälberhandel verlief heute gut. Zugeführt 1390 Stück. Preise: Beste 85-98 Mk., geringere 58-80 Mk. per 100 Pfd.

Gannover, 14. September. Auftrieb zum heutigen Großviehmarkt 649 Pferde, 35 Saugfüllen und 493 Stück Hornvieh. Belgische Pferde 800-1200 Mk., Amerikaner 700-1200 Mk., Dänen und Holsteiner 600-1000 Mk. Hannoveraner 600-900 Mk., große Rassen und Altaner 450-700 Mk., kleine Rassen und Ponies 150-350 Mk., Abjeder 60-150 Mk., Saugfüllen 150 bis 250 Mk., Milchläufe 300-450 Mk., tragende Kühe 250 bis 400 Mk., Fütterer 150-300 Mk., Ochsen 240-350, Bullen 100-300 Mk. Ferkel pro 50 kg Lebendgewicht 24-32 Mk. Handel gut.

Oldenburger Marktpreise vom 14. September 1898.

Table with columns for 'Mk.', 'Pfd.', 'kg', and 'Mk.'. Lists prices for 'Butter, Waage', 'Butter, Marktwaage', 'Kuhfleisch', etc.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg vom 1. Sept. bis 15. Sept.

Table with columns for 'Monat.', 'Temperatur unter 0 Rthl.', 'Barometer', 'Wind', 'Niederschlag', 'Morgen', 'Mittag', 'Abend', 'Nacht'.

Wetterbericht vom Mittwoch, den 14. September.

Das Barometer ist seit gestern Mittag noch weiter gesunken und hat mit der Ausbreitung des hohen Druckes in nordöstlicher Richtung einen ziemlich hohen Stand erreicht, während zugleich über dem nördlichen Europa der Luftdruck niedrig ist. Bei vorwiegend westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland wieder vielfach heiter und trocken geworden und dürfen auch demnächst Niederschläge noch nicht zu erwarten sein.

Wettervorhersage für Freitag, den 16. September.

Weslich bewölkt, zeitweise heiter, keine oder unbedeutende Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

Anzeigen. Auktion in Osen.

Der Schneidermeister Joh. Diedr. Wenke zu Osen läßt wegzugshalber am Sonnabend, den 1. Oktober d. J., nachm. präzis 1 Uhr anfgd., in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Milchschaf, 2 Milchstiegen, 1 Hanshund, 12 Hühner und 1 Hahn, 2 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 1 Küchenschrank, 4 Kommoden, 6 Kuchentische, 6 Nischenstühle, 1 Regenschubel, 3 Geborden, 3 gr. Spiegel, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 do. (amerik.), 1 Wehr mit Gefäße, 2 vollst. Betten, 1 zweifelh. Bettstelle, 4 Fach Gar-

dinen, 2 Rouleaux, 2 Kuppellampen, 2 Hängelampen, 1 Wandlampe, 1 Laterne, mehrere Schildereien, 1 Tellerborte, versch. Porzellan und Steingut, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte. ferner: 1 Schneider-Nähmaschine, sämtliche Schneidergeräthe, 1 Nähnähschranz, 30 Pfund geräuch. Speck, 1 Kochherd, 1 Quecksilbermaschine, 1 Bohrenschneidmaschine, 1 Schneidbade mit Messer, 1 neuen Schleifstein, 1 Badtrog, 1 Eiscuwanne, 1 Schffelmaß, 2 Sägen, 1 Gefäßschere, 1 Axt, 1 Weil, 1 Handbock, 1 Stöpsel, 1 fein. Schweinebock, 1 hölz. do., 20 Bienenkörbe mit Untergeräten, 1 Handwagen, mehrere Spaten, Forken, Hacken, Haden, Drecksiegel, Kisten, Kästen um, auch: 10 Fuder trockenen Torf (auf dem Auktionsort stehend), mehrere Fuder Dünger, 1 Quantum Feu und Stroh, 1 Laubtaube, 1 Kanarienvogel mit Bauer und viele hier nicht benannte Gegenstände. Kaufliebhaber laden freundlich ein E. Remmen, Aukt.

Auktion.

Oldenburg. Mittwoch, den 21. Septbr. d. J., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfgd.,

sollen in Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst folgende Sachen, als: 1 maag. Sekretär, 3 Vertikons, 2 Büffets, 6 Sofas und Divans, Sessel, Rohr- und Polsterstühle, Kommoden, Spiegel, Maltsche Betten, Bettstellen, ein- und zweif. Kleiderchränke, Küchenschränke, 1 Wehrschel, 1 eil. Dien. Haus- und Küchengeräte, eine große Partie Manufakturwaren u., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Leuzner, Aukt.

Zunge, gemästete

Zauben

ist vorrätig. Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Zwangversteigerung.

Am Freitag, den 16. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Lüdcs Wirtschaftshaus zu Oldenburg:

- 6 Sofas, 26 Stühle, 15 Fische, 4 Kleiderchränke, 2 Spiegelchränke, 2 Glaschränke, 2 Vertikons, 1 Pull mit Aufsatz, 1 Sekretär, 3 Kommoden, 25 Bilder, 4 Nähmaschinen, 2 Uhren, ferner: 2 Handwagen, 1 Ledentrefen, 20 Kisten Cigarren, 1 Krampete, Johann: 4 Schweine, 2 Hunde und 1 Ziege, gegen Barzahlung zur Versteigerung. Gerichtsvollzieher.

Ger. Vachs,

bei ganzen und im Fingnit. ff. Franz. Roquesfort. Georg Müller, Spitzestrand.

Bekanntmachung.

Im Interesse einer rascheren Abwicklung der Geschäfte in der Stadtkämmerei bei den bevorstehenden Hebungsterminen wird bringend gebeten, nicht nur den auf den einzelnen Steuerzetteln angegebenen Hebungstag zu beachten und an diesem Tage Zahlung zu leisten, sondern auch den zu zahlenden Betrag bei der Zahlung genau abgeklärt bereit zu halten.
Oldenburg, 12. Sept. 1898.
Der Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 18. d. Mts., am Tage des Eisfester Martes, wird ein Sonderpersonenzug mit 2. und 3. Wagenklasse 11.40 abends von Estfeld nach Gude gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 12.05 nachts zum Anschluß an den Nachtzug von Bremen nach Oldenburg in Gude eintrifft.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Dritter und letzter Termin

zum öffentlich meistbietenden Verkauf der der Frau Louise Fürgens hieselbst gehörigen, in der Gemeinde Dhmstede belegenen

Immobilien,

bestehend aus drei Wohn- bzw. Wirtschaftsgebäuden, Gärten, Acker- und Weideländereien, zur Gesamtgröße von 15 ha 31 ar 13 qm ist angelegt auf

Freitag,

den 23. Septbr. d. J., nachmittags 6 Uhr, in Siebels Gasthause zu Dhmstede. Die Grundstücke gelangen sowohl parzellenweise als auch in einem Lose zur Ausbietung.

Weitere Verkaufstermine finden nicht statt.

Von dem Kaufpreise kann der größte Teil dem Käufer gegen Hypothek zu mäßigen Zinsen belassen werden.

W. Köhler, Aukt.

Immobil-

Zwangsvorsteigerung.

Das bisher dem Dentisten Julius Friedr. Wilhelm Bauer gehörige Immobilien, Artikel 1176 der Stadt Oldenburg, bestehend aus dem Wohnhause, Gottorppstraße 19, nebst Garten zur Gesamtgröße von 6 ar 01 qm soll mit Antritt auf den 1. Mai 1899 im Wege der Zwangsvollstreckung durch den unterzeichneten Auktionator öffentlich versteigert werden, und ist hierzu Termin auf

Freitag,

den 4. Novbr. d. J., vorm. 11 1/2 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Großh. Amtsgerichts, Abt. V, bestimmt.

Die der Versteigerung zu Grunde liegenden Bedingungen, sowie die das Verkaufsobjekt betreffenden Nachweise können in meinem Bureau eingesehen werden.

W. Köhler, Aukt.

Halbrenner, elegantes 9er Modell, seit 10. August gefahren, M. 55 unter Nettofabrikpreis. Ein Kaiser-Rad, 9er Modell, sehr billig. Langstraße 6.

Jede Art Damenschneiderei wird sauber und gutstehend zu bekannt billigen Preisen angefertigt. C. Wolbenhauer, Bräuerstr. 22.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

Nummer	Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreders	Sehenswürdigkeit	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	„Adele“, D. Langhoop	C. Tobias, Brate	1869	C.	837	14/6 von Frederikshavn nach Baita, 16/7 auf 30° N. 19° W.
2	„Adonis“, F. Müller	D. Hage, Brate	1878	C.	411	3/8 von Hamburg nach Bahia, 15/8 Dungeness passiert.
3	„Amazona“, S. Morisse	D. Hage, Brate	1892	C.	1339	30/4 von Borland nach EastLondon.
4	„Anna“, S. Christophians	C. tom Dieck, Estfeld	1892	C.	1391	3/7 in Melbourne, ladet nach London.
5	„Anna Ramen“, F. Köpke	C. tom Dieck, Estfeld	1890	C.	1242	6/8 von Capstadt nach Sidney.
6	„Apollo“, C. Weige	Ab. Schiff, Estfeld	1884	C.	1124	10/8 in Glasgow, ladet nach Jiquique.
7	„Arnold“, S. Becken	Ab. Schiff, Estfeld	1868	C.	826	26/7 von Colafine nach Rotterdam.
8	„Atlantia“, S. G. Gruber	G. Eilers, Brate	1892	C.	1032	5/6 von Baffin nach R. f. D.
9	„Atom“, W. Boockmann	C. Tobias, Brate	1895	C.	178	7/9 in Neißil von Brate.
10	„Auguste“, M. Ammermann	F. H. Nicolai, Brate	1863	C.	1292	31/7 von Sidney nach London.
11	„Aurora“, F. Rindars	C. Wulfsen, Bremen	1865	C.	1099	5/7 von Geste nach Capstadt, 18/7 Gisinger passiert.
12	„Baldu“, F. Mohrshof	C. Eilers, Brate	1883	C.	693	6/9 in Antwerpen von Santos.
13	„Bussard“, F. Ullrich	Ferd. Thyen, Brate	1894	C.	350	25/8 von Brate nach Rio Grande do Sul.
14	„C. Paulsen“, H. Schmieders	C. Wulfsen, Bremen	1870	C.	680	21/8 von Hamburg nach Port Natal, 28/8 Borland passiert.
15	„Callao“, F. Dorff	M. H. Arnold, Brate	1885	C.	978	4/8 in Rio von Rangoon.
16	„Carl“, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	C.	958	3/8 von Jiquique nach R. f. D.
17	„Cerastes“, Strammann	F. G. Lüften, Estfeld	1868	C.	571	21/5 von Bordeaux nach Magellan.
18	„Charlotte“, F. Grube	Ab. Schiff, Estfeld	1890	C.	1243	29/7 in Tatal von St. Novalia, beord. nach Tocopilla.
19	„Concordia“, M. Peters	F. G. Lüften, Estfeld	1890	C.	1250	4/8 von Santos nach Tatal f. D.
20	„Constance“, M. Spiese	Gehr. Hultbe, Estfeld	1877	C.	978	28/8 von Galeta Bueno nach Hamburg.
21	„Coriolanus“, A. Götting	F. G. Namien, Estfeld	1876	C.	1006	9/9 in London von Brisbane.
22	„Dorothea“, A. Giesele	F. G. Lüften, Estfeld	1870	C.	1016	19/5 von Frederikshavn nach Sidney, 22/6 auf 12° N. 27° W.
23	„Ella Nicolai“, S. Sawahn	F. H. Nicolai, Brate	1868	C.	591	28/8 von Roume nach Lerort.
24	„Else“, Chr. Albrecht	F. H. Nicolai, Brate	1863	C.	488	23/4 von Corinto nach R. f. D.
25	„Erna“, D. Braue	Ab. Schiff, Estfeld	1891	C.	1096	27/8 in Santos von Antwerpen.
26	„Ernst u. Georg“, T. Bufe	H. Arnold, Brate	1859	C.	113	25/8 von Bavel nach Schottland.
27	„Fahrwohl“, F. de Boer	C. Winters, Bremen	1892	C.	1376	20/8 von Cardiff nach Jiquique.
28	„Falke“, W. Hartung	G. H. Thyen, Brate	1892	C.	180	17/8 von Archangel nach Sunderland.
29	„Franziska“, G. Rooter	H. Arnold, Brate	1872	C.	126	26/8 in Oestlenbude von Wempe.
30	„Freya“, zu Klampen	C. Eilers, Brate	1882	C.	659	23/8 von Punta Arenas nach R. f. D.
31	„Fürst Bismarck“, C. Braue	D. Hage, Brate	1877	C.	968	3/9 von Queenstown nach Gabre.
32	„Gerda“, W. Stege	C. Eilers, Brate	1885	C.	735	2/5 von Punta Arenas nach R. f. D.
33	„Germania“, F. de Viens	H. Arnold, Brate	1874	C.	158	1/8 in Archangel von Hamburg.
34	„Hanna Heye“, S. Bismarck	C. Heynaber, Estfeld	1890	C.	1372	3/8 in Newcastle von Melbourne, ladet nach Jiquique.
35	„Henny“, S. Schwegmann	F. Hendorff, Brate	1874	C.	868	30/7 von Fremantle nach Altmouth.
36	„Heroules“, C. Peters	C. Wulfsen, Bremen	1871	C.	561	27/8 von Franz Bantos nach Hamburg.
37	„Hyon“, F. H. Wester	C. Heynaber, Estfeld	1871	C.	1140	9/9 in Galeta Bueno von Newcastle, befr. nach Europa.
38	„J. H. Nicolai“, Sammers	F. H. Nicolai, Brate	1884	C.	1038	14/7 von Alband nach Liverpool.
39	„Industrie“, S. Kirchhoff	Ab. Schiff, Estfeld	1872	C.	1642	5/9 von Amun nach Antwerpen.
40	„Irene“, S. Schumacher	Gehr. Hultbe, Estfeld	1891	C.	1068	5/9 von Rangoon nach Rio f. D.
41	„Kaitika“, W. Köhler	F. D. Ahlers, Estfeld	1874	C.	805	8/7 von Newcastle nach Panama.
42	„Lago Ontario“, W. Rumbt	D. Hage, Brate	1868	C.	1047	26/4 von Liverpool nach Wellington.
43	„Loreley“, M. Hegemann	D. Ahlers, Estfeld	1891	C.	1040	9/8 in Antwerpen, ladet nach Port Natal.
44	„Magdalena“, G. Fröhne	C. Tobias, Brate	1868	C.	1281	3/9 von Newyork nach Adelaide.
45	„Marga“, S. Winters	C. Eilers, Brate	1889	C.	1017	4/6 von Rangoon nach Rio.
46	„Mimi“, S. Grube	C. Schäfer, Estfeld	1882	C.	789	27/7 in Rio-Janeiro von Hamburg, befr. nach Glasgow.
47	„Mona“, G. Schwaring	F. H. Nicolai, Brate	1878	C.	1045	6/8 in Port of Spain von Santos, ladet nach Bremen.
48	„Montana“, K. Heynanger	M. H. Arnold, Brate	1875	C.	481	6/9 von Cuxhaven nach Lara.
49	„Mantulus“, F. Hffing	H. H. Arnold, Brate	1878	C.	725	4/8 von Fremantle nach Newcastle—Westküste Americas.
50	„Oberon“, S. Schiff	C. Wolte, Estfeld	1878	C.	731	11/8 von London nach Launceston.
51	„Olga“, D. Hillers	C. tom Dieck, Estfeld	1892	C.	1106	23/7 in Antwerpen, ladet nach Port Natal.
52	„Otilde“, S. Wate	C. G. Deetjen, Estfeld	1885	C.	887	14/8 in Bremen von Punta Arenas.
53	„Pallas“, C. Rüdens	C. G. Veermann, Estfeld	1877	C.	602	10/8 in Punta Arenas von Panama.
54	„Pelatos“, S. Müller	Ferd. Thyen	1897	C.	185	1/9 in Cardiff von Bridgewater, ladet nach Rio Grande.
55	„Piako“, F. Hultbe	C. Schäfer, Estfeld	1876	C.	1075	9/9 in Falmouth von Rangoon.
56	„Primus“, S. Neumann	F. Hendorff, Brate	1891	C.	1059	2/8 von Rio nach Tatal—Europa.
57	„Prof. Koch“, D. Dietmann	C. Winters, Bremen	1891	C.	1400	19/8 von Cardiff nach Jiquique.
58	„Rheinland“, S. Willens	Rabien & Stadlander, Brate	1885	C.	567	8/9 von Estfeld nach der Dniep.
59	„Rialto“, D. Gentes	C. Wulfsen, Bremen	1869	C.	1198	14/8 in Kramfors von Antwerpen.
60	„Ruthin“, S. Hamer	C. Winters, Bremen	1865	C.	1138	18/8 von Savannah nach Harburg.
61	„Saturus“, S. Müller	M. H. Arnold, Brate	1876	C.	869	13/7 in Gallao von Autofagata.
62	„Solide“, F. D. Schumacher	Gehr. Hultbe, Estfeld	1884	C.	825	10/8 von Hamburg nach Punta Arenas, 12/8 Dover passiert.
63	„Sophie“, D. Bufe	M. H. Arnold, Brate	1874	C.	115	24/8 in Amsterdam von Venicarlo.
64	„Sterna“, D. Schumacher	H. G. Wolff, Estfeld	1890	C.	1355	22/7 von Rio nach Tatal.
65	„Theodor“, Th. Kühne	A. Schiff, Estfeld	1868	C.	410	23/7 in St. Catharina, befr. via Trinidad nach Bremen.
66	„Titania“, D. Schierich	Gd. Heynaber, Estfeld	1889	C.	1063	29/7 von Fremantle nach London.
67	„Triton“, S. Schoon	C. Wolte, Estfeld	1878	C.	728	21/7 in Port Natal von London.
68	„Victoria“, Badmann	C. Eilers, Brate	1884	C.	743	20/7 von Punta Arenas nach R. f. D.
69	„Vulcan“, S. Kemts	M. Tobias, Brate	1855	C.	118	10/9 in Bremen, ladet nach England.
70	„Windsbraut“, S. Haaje	C. Winters, Bremen	1877	C.	1283	5/8 in Borland von Yokohama.

Diese Liste erscheint wöchentlich. — S. = Dols; C. = Eisen; S. = Stahl; I. Reg.-Tons = 2.83 cbm.

Gras-Verkauf.

Oldenburg. Auf dem Rasenpool in Bisherfelde, direkt beim Armenhanse, sollen am

Sonnabend, den 17. September d. J., nachm. 4 Uhr auf, ca. 40 Scheffelstark Gras (zweiter Schnitt) in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein C. Wemmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Wenshausen. Gerh. Eilers in Wenshausen beabsichtigt wegen Auswanderung seine daselbst an der Chaussee belegene Besichtigung, gute Gebäude und 8 ha Rändereien guter Ertragsfähigkeit, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist auf

Dienstag, den 20. September, nachm. 4 Uhr, in Ahrens Wirtschaften in Bollenhagen angesetzt.

Der Zuschlag wird dann erfolgen. Kaufliebhaber ladet ein C. Hagenhorst, Aukt.

Dalsper.

Die Witwe des weil. Zimmermanns Dieder. Rüscher zu Dalsper läßt am

Donnerstag, den 22. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, bei Rutz Gasthause in Dalsper: 1 milch. Kuh, 1 tied. Kuh (Nov. d. J. kalbend), 2 Hindquenen, 1 Hindschweine, 3 Kälber, 2 Schweine, 1 Schaf mit 1 Lamm, ca. 10 Fichmen Roggen und ca. 8 Fichmen Hafer öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach Beendigung des Verkaufs läßt Verkäuferin:

1. die zu Dalsper belegene Köterei nebst Gartenland, 2. ca. 15 Sch.-S. Ackerland und 3. das Grasgras einer ca. 3 Jüch großen Weide öffentlich zur Verpachtung auflegen, und zwar die Köterei und das Ackerland auf mehrere Jahre.

Der Roggen lagert bei Georg Glogstein Ww. in Dalsper und der Hafer bei D. Grube Ww. daselbst, und wollen Käufer diese Früchte vorher besichtigen.

Kauf- und Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Estfeld, Chr. Schröder.

Verkaufs-Anzeige.

Von den Eheleuten Restaurateur F. A. Aken hieselbst bin ich beauftragt, deren hier selbst belegene

Besichtigung, in welcher seit 21 Jahren mit gutem Erfolge die Restauration betrieben ist, am 28. September d. J., nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Das hierorts größte Gartenabflimmement besteht aus einem Wohnhause mit Restaurationsräumen, einem großen schattigen Rosengarten, einem im Jahre 1894 neu erbauten, 1000 Personen fassenden Saale mit Bühne, ferner einer neuen Scheune mit Stallung für 20 Pferde, einer Schießhalle und einem Festplatz für Schanstellungen. Das ganze Areal ist etwa 3 Hektar groß.

Der Antritt kann nach Uebereinkunft erfolgen.

Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht auf, können auch gegen Erstattung der Kopialien abwärtslich bezogen werden.

Beer, den 14. September 1898.

Dr. Sauer, Notar.

Zadertlangstraße. Meinen angeforderten

Gber empfehle zum Decken. Finrich Sommer.

20000
Recht Meissner-Zwiesel-
 munter-Service werden in fol-
 genden noch nie dagewesenen
 Spottpreisen ausverkauft:
 15 höchste Käse,
 4 verschiedene Schinken für Braten,
 Speien, Salat und Kompott,
 1 hochfeinste Suppen-Korntüte mit
 Deckel,
 1 prachtvolle Sauciere,
 1 großer Saucierkessel mit
 prachtvolle Kaffeemaschine,
 1 herrliche Tischlampe,
 1 elegantes Zuckerschloß,
 8 nützliche Kaffeefasschen,
 6 bis, Zetteln,
 1 Butterdose mit Unterfaß,
 4 teilige komplette Badgeratitur.
Alle 46 Stück zusammen
nur 20 Mark
 franco jeder Bahnstation,
 so daß der Empfänger nichts mehr
 zu zahlen hat. Der Versand geschieht
 ab Lager in Dresden.
 Wir wenden im Interesse der h. h.
 jeder darauf aufmerksam, Bestellungen
 so schnell und so zahlreich als möglich
 einreichen, da eine solche schnelle
 Gelegenheit, 2 so prächtige
 komplette Services, die in
 jedem Hause, in jeder Familie, in jedem
 Pensionat, in jedem Wohlhause unent-
 schädlich sind, zu solchem Spottpre-
 isse anzufinden, nie wieder
 vorkommen wird. Die Bes-
 tellung wird von unserem Personal
 gratis besorgt und wird für gutes
 Gelingen garantiert. Ohne nach-
 empfindende Gegenstände werden auf
 Wunsch umgetauscht oder zurück-
 genommen.
 Bestand per Bahn-Nachnahme und
 muß den Bestellungen die nächste Bahn-
 station beigefügt werden.
 Bestellungen sind zu richten an:
M. Feith, Wien II.
 Tabor-Strasse 11 b.

Ausverkauf. 1. Okt. Neueste
 billige Preise wegen
 Geschäftsaufgabe. J. D. Ratjen Ww., Sachfr. 10.
 Neuübende. Zu verk. mehrere 6 Wochen
 alte Ferkel. Joh. Duten.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
 Aufnahme für Ackerbau- und Vorkurs Montag, den 10. Oktober;
 Prüfung Dienstag. — Hospitanten-Kursus. Nähere Auskunft durch
Dr. Wilbrand, Direktor.

Rezept!
 2 Loth = 30 Gramm
 Mlohd-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 g
 aus der Rösterei von **Johann Jacobs,**
 Bremen, und 1 Liter frisch gekochten
 Wassers liefern ein herrliches Getränk.
 Mlohd-Mischung ist käuflich in der
 Spezial-Niederlage von
Aug. Timmen,
 Donnerstagsstraße (Ecke Milchstraße),
 Pferdemarkt 2. — Waffenplatz.

Empfehle
 Rahmkäse pr. Pfd. 50 Pf., 70 Pf.,
 80 Pf.
 Limburger Käse pr. Pfd. 60 Pf.
 Zister Käse pr. Pfd. 70 Pf.
 Hochfeiner Garzkäse 6 Stück für
 25 Pf.
Wilh. Dreyer,
 Staustraße 23.

Eine schöne, wenig gebrauchte Elektrischer-
 maschine zum halben Preise zu verkaufen.
 Djenesträße 36 f, II. Et.
Gesundes Hen lauff Finken,
 Kurwidier.

Hühner,
 garantiert italienische,
 halbgewachsene,
 à Mark 1.20.
Johannes Sturm,
 Gelsenkirchen.

Lepsin — Dr. Rosenberg
 — 2 neue chem. Körper —
 0,4 Formamid = Sulfonlaures Zink (2 : 2 : 1),
 0,05 Diodiphenol-Natrium (1 : 1), 40,0 Alcyon-
 rin, 59,55 dest. Wasser.

Harn- u. Blasenleiden
 (akut u. chronisch) in kurzer Zeit heilende
 unschädliche Injektionsflüssigkeit, her-
 gestellt in **Dr. med. Rosenbergs**
 Chemisch. Laboratorium, Berlin N.,
 Anklamstr. 48a. 2 Fl. 2,40 Mk. und
 75 Pf. für Porto u. Kiste.

Honig
 in Körben und Fässern kaufe zu
 hohen Preisen. Preis wird auf
 vorherige Anfrage mitgeteilt.
Sternberg,
 Alexanderstraße 2.

Zwei geübte **Schneiderinnen** suchen nach
 Kundtschaft in und außer dem Hause.
 Neustadtstraße 21, unten.

Ein Schreiber
 mit guter Handschrift findet per sofort oder
 1. Oktober dauernde Beschäftigung auf einem
 hiesigen kaufm. Bureau.
 Offerten unter R. A. 500 an die Exped.
 d. Bl. erbeten.

Gesucht an jedem Orte tüchtige gewandte
Vertreter
 für Volksversicherung gegen hohe Provision
 oder festes Gehalt, eventl. Anstellung als In-
 spektor. Offerten unter S18 an F. Büttner's
 Annoncen-Exped., Oldenburg i. G.,
 erbeten.

Gesucht ein Sohn rechtlicher Eltern für ein
 Papiergeschäft engros & detail in Bremen
 als Lehrling per Oktober oder später.
 Station im Hause des Prinzipals. Selbst-
 geschriebene Offerten unter N. 16117 an die
 Exped. d. Bl. zu senden.

**Vereins- und Vergnügungs-
 Anzeigen.**
Turn-Berein
Nadorst.

Sonntag, den 18. September d. J.,
 vorm. 10 Uhr (präzise), versammeln sich die
 aktiven Turner zwecks einer photographischen
 Aufnahme im Vereinslokal. Der Turnrat.

„Zum weißen Lamm“.
Everken. Sonntag, den 18. Sept.:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet **F. Gebken Ww.**
 Am Sonntag, den 18. Sept.

Bloh, Kleiner Ball.
 Es ladet freundlichst ein
G. Brunten.
 Vergnügungszuge ab Oldenburg 2,40, 3,40,
 ab Fiegehoffstraße 2,45, 3,45.

Dfener Krug.
 Sonntag, den 18. September:
BALL,
 wozu freundl. einladet **Gust. Diekmann.**

Waldschlösschen.
 Erstes
**Preis- u. Konkurrenz-
 Regeln**

am Montag, den 19., Dienstag, den 20.,
 und Mittwoch, den 21. September.
Nur Geldpreise.
 Es ladet freundlichst ein
F. Peters.

Oberlether Mühle.
 Sonnabend, den 17., Sonntag, den
 18., und Montag, den 19. Sept.:
Großes Preisfest
 auf zwei neuen Bahnen.
 Zur Verteilung kommen: 1 Kalb, 2 fette
 Schafe, 2 Schweine, 6 Gänse, 15 Enten.
 Hierzu ladet freundlichst ein
G. Albers.

Osternburg.
Becker's Etablissement.
 Sonntag, den 18. d. M.:
Großer Ball,
 verbunden mit Polonaise-Aufführung,
 bengalischer Beleuchtung und
Bonbon-Regen.
 Die Polonaise-Aufführung findet präzis
 9 Uhr statt.
 Ich verprieche dem mich besuchenden Publikum
 einen genussreichen Abend.
 Entree frei. Anfang 4 Uhr.
L. Becker.

Wahsted. Am Erntefesttage, 14. Okt.:
Tanzmusik,
 wozu freundl. einladet **G. Bornhoff.**

Gdewecht.
 Sonntag, den 18. Sept.:
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **D. Reuten Ww.**

Deutsche Warte
 Ueber Vierteljährlich:
 Erscheint täglich, auch Montags.
 Jährlich über 1000 Illustrationen.
 Abonnenten in etwa 5600 Postorten.
 Grosse Ausgabe 2,50 Mk.
 Allgemeine „ 2,00 „
 Kleine „ 1,00 „
 bei allen Postanstalten.

Damen können jederzeit am Kurus
 im Winterzeichnen, Zu-
 schneiden und Reibemachen nach
 neuester Methode teilnehmen.
C. Winter, Staulnische
 2.
 Zu verkaufen eine neue **Hobelbank.**
 Hochbeiderweg 87.

Sonnabend u. Sonntag, den
17. und 18. September, bleibt
 mein Geschäft Feiertags halber
 geschlossen.
Louis Rothschild.

Mein Geschäft bleibt Sonn-
 abend und Sonntag, den 17.
 und 18. d. Mts.,
 geschlossen.
Warenhaus Eli Frank.

Sonnabend, den 17., und
Sonntag, den 18. d. Mts.,
 bleibt mein Geschäft
 geschlossen.
M. Schulmann.

Bürgerfelde. Zu verkaufen sechs Wochen
 alte Ferkel.
C. Struthoff.
 Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene
 Bühneneinrichtung. Anerbietungen
 Neufferer Damm 23.

**Verlorene und nachzuweisende
 Sachen.**
 Besl. von hier nach Zwischenahn 2 roteffte
 Sommer-Wiederdecken und 2 Halfter.
 Wiederbr. erhält Belohnung. Rempe, Mit-
 telfischer, „Hotel zum Neuen Hause,“ Oldenburg.

Wohnungen.
Zu vermieten
 per November cr. verschiedene Unter- und
 Oberwohnungen mit Gartenland in der
 Nähe der Fabriken hierelbst.
 Osternburg b. Oldenburg. **A. Geerken.**
 Söulstr. Nr. 22.

Bürgerfelde. Zu verm. zum 1. Novbr.
 eine Wohnung mit Land. Scheideweg 9.
Freundl. Logis zu vergeben
 für 1 oder 2 junge Leute in unserm neu er-
 bauten Hause. Näheres I. Chennstr. 33, oben.
 Eine Arbeiter-Wohnung zu vermieten.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Zu vermieten eine kleine Unterwohnung.
 Fiegehoffstraße 71.
 Zu vermieten auf sofort oder später
 2 gut möblierte Stuben mit Kam.
 Dfenerstraße 14.
 Zu vermieten zu Nov. eine kleine separate
 Unterwohnung, passend für 2 einzelne
 Leute.
 Neufferer Damm 23.

Vakanzen und Stellengesuche.
 Gesucht junge Mädchen, welche das
 Schneiden und Zuschneiden erlernen
 wollen.
 Frau **C. Moldenhauer,**
 Brüberstr. 22.

Zu sofort ein
Molkereilehrling
 gesucht. **Molkerei Wellentrup**
 bei Herrentrup in Wippe.
 Suche für ein Mädchen, 17 J., mit guten
 Zeugnissen Stellung zu November.
 Suche für Mädchen, die auch lochen können,
 in einem bess. Hause Stell. zu Nov. Gute Zeugn.
 Suche noch viele Mädchen f. Landw., die
 melken können; hoch Lohn. Suche ein klein.
 Mädchen von 15-16 J. bei einem Kinde.
 Frau **Seuger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.**
Wahrgesellen sucht
F. Hülfemann, Wilhelmstr. 5.

Inspektoren.
 Eine gut eingeführte Milchtärdenst-, Braut-
 aussteuer- und allem. Aussteuer-Verl.-Bank
 sucht für den Bezirk Danabrid, Bremen, Olden-
 burg und Ostfriesland gegen feste Bezüge und
 Provision **Inspektoren.**
 Offerten sub L. B. 813 an **Doemann's**
Annoncen-Expedition, Bremen, erb.
 Für eine größere Landwirtschaft im Stebinger-
 lande wird auf 1. Nov. ein junges Mädchen
 vom Lande als Stütze der Hausfrau gesucht
 schlicht und schüchtern bei Familienanschluß.
 Nachzutragen in der Expedition d. Bl.

Stukkateure gesucht.
H. Boschen.
 Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen von
 15-16 Jahren zu leichten häusl. Arbeiten.
 Dfenerstraße 14.
 Zum 1. November gewandter, jüngerer
 Knacht gesucht.
 Wente, Langestr. 6.
 Osternburg. Ein junger hinter Kellner
 auf sofort gesucht.
 „Doromonte.“
 Gandersee. Zum 1. Nov. oder etwas
 später ein junges Mädchen aus guter
 Familie zur Erlernung des Haushalts heischt.
 Gestwirt Hertlos.

Aus aller Welt.

Aus dem Leben der Kaiserin von Oesterreich.
Die Erscheinung der Kaiserin war auch in den letzten Jahren noch eine sehr schöne: hoch, schlank, leicht, anmuthig, die Gestalt von einer Biegamen, ganz eigenen Grazie. Der Kopf gekrönt von biden flechtigen kastanienbraunen Haaren, das Gesicht mit den tiefen, sprechenden Augen, belebt durch ein tiefes, reiches, edles Gemüth verandertes Sächeln, durch den von edel weiblicher Milde zeugenden Blick. In ihrer Kleidung zeigte die hohe Frau stets die Eigenart ihres Geschmacks zum Ausdruck zu bringen. In ihrer Festlichkeit leitete sie ihr scharf ausgeprägter Kunstsinne, den Anforderungen ihrer weiten, oft mühevollen Spaziergänge entsprechend ihre Alltagskleidung. Ob aber im Hofstaate oder im kurzgeschürzten Bergsteigkleid, stets umfloß der Stoff in edlen Linien die hohe, zarte Gestalt. Seit dem Tode ihres Sohnes trug sich die Kaiserin stets in tiefem Schwarz. Für die Empfänge bei Hof wurden die Toiletten aus matten schwarzen Seidenstoffen angefertigt, vom Kopfe wählte ein schwarzer, mit glühendem Zinnschmuck besetzter Schleier. Auf ihren Reisen, fern vom Cerimonell des Hofes, galt die strengste Einfachheit als Gestalt. Ein kurzer, schwarzer, luftreier Mantel, eine rote Bluse, die Taille knapp von einem Gürtel umfaßt, den Gürt über den Arm geführten, gestützt auf einen großen Schirm, dessen Griff oft kostbar, von den Weltweiten mitgedachte Eisenbeschmuckungen bildeten, die schmalen Füße mit leinen Bergsteigern beladelt: so durchschritt die Kaiserin die schönen Gegenden, die sie auf ihren Reisen berührte. Nur einen Tag im Jahre verließ sie die Trauerfarbe und wählte die früher von ihr so bevorzugte Zusammenstellung von Schwarz und Weiß, am 18. August, dem Tage des Geburtsfests des Kaisers.

Das Heinrich Heine zu den Lieblingschriftstellern der Kaiserin gehörte, ist bekannt. Wenn ihre Reisen sie nach Paris führten, unterließ sie es nicht, das verlassene Grab des Dichters zu besichtigen. Und ein altes Mütterchen in Hamburg, die Schwester Heines, Charlotte v. Embden, weiß davon zu erzählen, daß eine vornehme Dame, deren Namen sie nicht nennt, öfter bei ihr erschien und ihr fabelhafte Summen für einige Heilen von der Hand ihres großen Bruders anbot. Zu dem Demut, das dem deutschen Dichter auf dem Boden des freien America erwidert wurde, hat die Kaiserin den Grund gelegt, gleichwie sie in ihrem Penssloß „Adelphi“ auf Korin, wo ja die Königin sich wiederholt monatelang aufhielt, ihm ein herrliches Monument errichten ließ. Wie das Manuscript vom „Buch der Lieber“ in den Besitz der Kaiserin gelangte, wird in „Magyar Ujsag“ folgendermaßen erzählt: Es ist schon lange her, damals wandelte noch unser alter Erzbischof, Kronprinz Rudolf, unter uns. Es nahte der Geburtstag der Königin. Der Kronprinz jamm darüber nach, womit er seiner königlichen Mutter die angemessene Leberachtung bereiten konnte. Da erinnerte er sich, daß das Manuscript vom „Buch der Lieber“ bei einer Hamburger Verlagsfirma veräußert sei. Er reiste sogleich dahin, kam aber zu spät, ein Amerikaner hatte schon vorher das Manuscript erworben. Der Kronprinz war untröstlich. Endlich entschloß er sich zu einem Versuch, der wenig Erfolg verieß. Er reiste dem Amerikaner nach und bot ihm für das Manuscript das Zehnfache des Kaufpreises. Der Amerikaner wollte sich jedoch von dem kostbaren Manuscript nicht trennen. Derselbe verabschiedete sich der Kronprinz vom dem Amerikaner, sagte er, „was es meiner Mutter zum Geburtstag darzubringen.“ Sie war, wie ich unendlich gefreut haben.“ Als der Amerikaner sah, daß er es mit seinem Sammler zu thun habe, begann er sich nach der Person des ihm unbekanntem Herrn zu erkundigen. Meine Mutter ist die Kaiserin Königin Elisabeth“, sagte der Kronprinz. Daraufhin erklärte der Amerikaner, er würde sich glücklich schätzen, wenn Ihre Majestät das Manuscript zum Geschenk annehmen wollte. So gelangte das Manuscript vom „Buch der Lieber“ in den Besitz der Kaiserin.

Die Kaiserin und die Polizei. Die Kaiserin war stets ein Gegenstand der Angst für die Polizei derjenigen Orte, an denen sie jeweilig sich aufhielt. Selbst in dem von so viel zweifelhaften Elementen frequentierten Paris wollte sie sich ganz frei bewegen. Der Polizeikommissar Diez, der immer zum Wachdienst bei der Kaiserin abgeholt war, wenn sie auf französischem Boden war, erzählt einem „Gaulois“-Mitarbeiter, sie habe ihn eines Tages in Mentone ruhen lassen und ihm gesagt, sie bemerke, daß ihre Polizeibeamte auf ihren Spaziergängen folgten, und bitte, diese Leberachtung einzustellen. Kommissar Diez erwiderte, er müsse seine Pflicht thun; wenn er indes das Mißfallen der Kaiserin erzeuge, so bleibe ihm nicht übrig, als von seiner Fehlleistung dringlich seine Abberufung zu erbitten. Darauf sagte ihm die Kaiserin: „Ich wünsche lebhaft, daß Sie in Mentone bleiben, aber ich beschwöre Sie, widmen Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit der Bewachung meines Gemahls. Sein Leben ist zum Wohl und Glücke seiner Unterthanen nötig, ich dagegen, was bin ich? Eine Unbekannte, eine Fremde, die unbemerkt vorüberzieht, eine Mutter in Trauer, die ihr Kind beweint. Ich verführe Ihnen, daß niemand sich um mich kümmert. Ich kann das Opfer eines Unfalls werden, dem Ihre Wachsamkeit doch nicht vorbeugen kann. Sind Sie unklug, zu verhindern, daß ein Vogel vom Dache fällt und mich trifft, oder daß bei einer Bergbesteigung ein Felsstück sich losreißt? Nein, nicht wahr? Nun, das sind die einzigen Möglichkeiten, die mich bedrohen. Aber um Gotteswillen lassen Sie aus allen Kräften über den Kaiser; er ist so großartig, gut und edel. Sein Leben ist so vielen Millionen Menschen kostbar.“

Mit dem Stande der Volksbildung in Rußland hat sich in diesen Tagen der Naturforschertag in Riga beschäftigt. Der eine der Referenten, A. Regelow, hat dafür ein, daß in die Volksschulen nicht Kinder unter 8 Jahren aufgenommen werden. Das Alter von 8, 9 und 10 Jahren hält er für das normale Alter, in dem die Kinder in die Schule einströmen sollen. Eine zweifelhafte Ehre, die in jeder Klasse 60 Anstalten und Mädchen zählt, reicht für die Bedürfnisse einer Bevölkerung von 2400 Menschen aus, wenn bei der Aufnahme der Schüler und Schülerinnen allein diese Altersklassen berücksichtigt werden. Der Direktor des russischen statistischen Bureau, Belonoff, gab in seinem Vortrag unter anderem interessante Daten, welche die Lage der Volksbildung in Rußland charakterisieren. So sind von 100000 Kindern in Rußland 68,9 pCt. Analphabeten, in Italien 42 pCt., in Ungarn 36 pCt., in Oesterreich 30,8 pCt., in Belgien 16 pCt., in Frankreich 9,4 pCt., in Holland 7,9 pCt., in der Schweiz, in Deutschland und Schweden dagegen erreicht die Zahl der Analphabeten unter den Kindern noch nicht 1 pCt. und beträgt in Schweden, Bayern und Baden sogar 0 pCt.

Das Geburtstagsgeschenk.
Erzählung von E. Hamfens.

Störrisch zog der Frühling ins Land. Spärlich und bleich fielen die Sonnenstrahlen auf herb geschlossene Knospen an Büschen und Bäumen, langsam färbten sich an der schleswigschen Westküste die während des Winters grau gewordenen Weiden mit hellem Grün. Was die Natur verweigerte, versuchte der Mensch durch rührige Thätigkeit zu ersetzen. Ueberall in Haus und Hof begann man den Erneuerungsprophet, es sollte Frühling sein, die Zeit war da, also hurtig an die Arbeit, die der Frühling forderte!

Die Neze zum Porrenfang*) waren längst ausgebessert, die schlechten durch neue ersetzt, die Boote geteert, die Segel geflickt, also vorwärts! vorwärts! War es auch noch empfindlich kalt, der erste Ausflug zum Fangen der Porren mußte gemacht werden! Mit dem Frühling kamen neue Lebensansprüche, neue Ausgaben, und die Familie Creften Drees zählte schon vier Köpfe, und ehe der Winter kam, würden es gar fünf sein! Sie alle wollten essen!

Dem behäbigen Rentner in der vornehmsten Straße des Städtchens kamen derartige Gedanken nicht, als er die junge Frau, die vom nächsten Dorf in die Stadt gekommen war, um die ersten, sorgfältig gefochten, raffigen Porren feilzubieten, mit scheltenden Worten wegen der Kleinheit und des knappen Maßes anließ. Sie schien sich aber wenig daraus zu machen, es spielte sogar ein Lächeln um den trotzig aufgeworfenen Mund, und glückliche Gedanken blühten aus ihren hellblauen, klaren Augen, als der Rentner sich trotz der geringen Mängel den ganzen Nest ausmessen ließ.

Fröhlich schwang sie beim Fortgehen den leeren Korb in der Luft. Auf der Straße stand sie still und zählte ihre Vorräth.

„Dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn!“ Fünf Groschen konnte sie getroßt wieder zurücklegen. Es langte schon, das Lebtrige! Er hatte ja recht, der alte Herr Hansen, etwas knapp hatte sie ihm zugemessen, aber im Sommer, wenn die Porren reichlicher wären, dann wollte sie ihn desto besser bedienen! Dann hatte sie ja ihr großes Werk vollbracht, für das sie nun schon im dritten Jahre sparte! Dann trug ihre Mann die hohen Wasserstiefel längst, die sie Sonntag, diesen nächsten Sonntag, zum Schuster abholen konnte, um sie ihm Montag frisch an seinem Geburtstage hinstellen!

Wie Sonnenschein flog es ihr über das hübsche, gebräunte Gesicht, als sie die Vorräth trennte, den kleineren Teil in ein Tuch knote und den anderen in eine kleine, vornehmliche Bürse gleiten ließ.

„Das ward ein Freund!“ Sie sagte es laut und blickte dabei glücklich in den blaßblauen Himmel.

Dann nahm sie den leeren Korb vom Boden auf, schob ihn über den Arm und wanderte beschleunigten Schrittes ihrem Dorfe zu.

„Ja, is' t denn wüßel' n' wahrschäft woher? De häst mi lößt? De gottet, wunderverhöhn' Steteln? Und betold? Betold häst je o? Du, miu löte löte fru, dat har' e' nich dacht, dat ich noch mal mit so'n Krepser**) towegs keem! Krumm, laat mi di en Söten geven, miu lött Deern', un veelen, veelen Dank!“

Creften Drees küßte seine Frau herzlich ab, dann wandte er sich voll Freude an seinen dreijährigen Sohn: „Kiel her, Hans, w' den Dabder jehent fregen häst! Wein lött' Jung!“ Dabei hob er seinen Sohn bis zur Stundendecke hoch, an die er selbst mit seinem mächtigen Fingerring fast hinanreichte.

Dann legte er bald die zweijährige Inken, bald seinen Sohn Hans in einen von den großen Stiefeln, hatte mit trummer Fingern in die Strümpfen und trug die Kinder abwechselnd durch die Stube, indem er seiner Frau, die in das kleine Nebenzimmer gegangen war, das Küchle darstellte, zuzie: „Kiel her, Wieb, wat 'n Schag ich drög!“

Kein König konnte seinen Ehrentag zufriedener feiern als Creften Drees seinen heutigen Geburtstag. Nur, daß er am Abend wieder auf den Gang mußte, das wollte ihm garnicht passen, er wäre gar zu geun heute bei seiner Wieb geblieben.

Nun — der Mensch konnte nicht alles haben! Einen so feinen Geburtstag hatte er wohl noch nicht gehabt! Die Stiefel waren famos, so hoch und so wasserdicht und dabei weich und bequem, mit Leichtigkeit ließen sie sich an- und ausziehen.

Fast räudlich nahm er sich und betrachtete sie von allen Seiten. Dann machte er sich sogleich daran, sie trotz der Neuheit mit Sechundsthran einzuräuben, der besseren Haltbarkeit wegen. Heute Abend wollte er sie anziehen, gewiß, das wollte er denn doch davon haben, heute wollte er die Prachtstücke einweihen! Nane Sippers, sein Nachbar, mit dem er das Porrengeschäft zusammen betrieb, der sollte Augen machen! Das konnte nicht jede Frau, was seine Wiebste konnte!

„Wist se hüt all anhebben? hüt all, Creften? Mi dünkt, hüt ward' t' nich nödig, is' stille Wind und drög!“ Frau Wieb dachte an die vielen Opfer, die dieser Wertgegenstand erforderte hatte, und daran, daß er gebührend gehonnt werden mußte.

„Ach, Moder, laat mi se hüt man antreden, ich möcht je grad hüt tom lewten imweih!“

*) Krabbenfang. **) hohe Stiefel.

„Dat do denn!“ lachte die Frau zu ihrem Manne hinüber und freute sich herzlich, daß ihr Wert so viel Anklang gefunden.

Still und sternenlos war die Nacht. Der Golfstrom hatte plötzlich warme Winde gebracht; es war fast drüden, blauschwarze Wolken türmten sich im Westen zu grotesken Gebilden. Ringsum auf dem Festland liegt tiefer Nachfrieden aber hoch in den Lüften tönt das langgezogene „tüt—h! tüt—h!“ der Regenspfeiler und das nicht erdemwollende, kurze, eilige „tüt!—tüt!—tüt!—tüt!“ der Wildenten. Mit hörbarem Flügelschlag strebt vieltausendköpfiger Vogelzug nach den Brutstätten nordwärts.

Langsam segelt das kleine Fahrzeug Creften Drees' im Wattenmeer. „Laat uns de Kurr utleggen, Nane,“ jagte Drees zu seinem Nachbar, „hier fang' t' gut!“ Und Nane Sippers schickte sich an, die schiffenartige Einrichtung mit dem großen, vorne offenen und hinten spitz zulaufenden Netz daran auf den Grund zu lassen und das Tau, das diese Einrichtung ziehen sollte, am Hinterteil des Schiffes zu befestigen.

Creften Drees handhabte das Segel. Viel Worte wurden nicht gewechselt, beide Männer richteten ihre ganze Aufmerksamkeit auf das, was ihnen augenblicklich oblag.

Knaufend durchschritten Fahrzeug und „Kurr“ das Wasser, immer mehr füllte sich das Netz mit den zu Milliarden in den Fluten wimmelnden Schalfieren, bis die „Kurr“ schwer auf dem Grunde der Schiffe zu befestigen.

„Nimm Du 't' Netz in, Creften, laat mi bit' Sail, büst jo mit Dien Steteln am besten darto! Natic Been fricht nich mehr!“

„Dat fa mi! Is' bin gut verforgt!“ Der Fang war über Erwartung ergiebig. Creften Drees konnte das volle Netz kaum allein bewältigen, es klaffte beim Herausziehen wüchtig gegen ihn an, daß Wasserströme an ihm niederrieselten. Aber es störte ihn nicht; mit Vergnügen gab er sich der Arbeit hin, leerte das Netz und ließ es wieder in die Fluten hinar.

Wie der Wind plötzlich anschwang! Kam er von West? von Ost? Es war nicht sehrjüngeln, in einem Wirbel tobte er sich aus.

„En Utfaller! Nane, paß opp't Sail!“ Kaum hatte Creften Drees die Worte ausgesprochen, da steckte sich noch eine zweite, heftigere Bö ein; das Schiff lag fast auf der Seite. „Paß opp't“, rief's vom Steuer. „Na de günnete Siet! Lat mi an't' Sail, tumm Du to 't' Siet!“

Creften Drees verließ seinen Posten und riß das Segel herum, eine Sturzwellen klaffte ins Boot, der Sturm pöf in dünnen, schneidenden Tönen, vereinigt fielen große Tropfen, dann brach's los in unendlichen Wassermassen.

„Jaat mi an, Nane, is' hot' nich alleen!“ Stoff aufgedrückt, den Seidewerf verwegem auf dem Hinterkopf, naße Haartüchlein auf der Stirn, jede Muskel gespannt, die Augen weit aufgerissen und starr, so stand Creften Drees am Segel; ein Mäheltraß erhellte das graue Schauspiel — als er erlöschte, war das Fahrzeug geuntert. In Todesangst klammerten die Männer sich an das, was sie fassen konnten. Sippers hielt den unteren Teil des Steuers, der nun über dem Wasser herdoragte, mit einer Hand fest und arbeitete sich mit dem Aufgebot seiner Kraft an dem umgestülpten Boot hinauf, Drees kratzte seine Finger um den Kiel.

„Höger opp, Creften, höger opp! Ioust höfst Di nich!“ Ruchend strengte der gefährdete Mann seine Muskeln an, eine Welle unterfütterte ihn, sie hob ihn, mit einem Schwung erreichte er zum Teil, was er wollte, er lag jetzt mit der Brust über dem Kiel, die Wiebe hing im Wasser. „Süß to, Creften, dat Du de Steteln los wart!“ rief Sippers seinem Lebensgefährten durch das immer heftiger werdende Sturmgeschul zu. „Stretten Di anne Grund!“

„De Steteln?“ fragte Drees erschrocken und seine Lage für einen Augenblick vergessend.

„Dreest de Steteln aff, Du kauft dat! Siet de Foot achter de Sack!“

„De Steteln?“ Entsetzt mummelte Creften Drees dieselben Worte noch einmal vor sich hin, als ginge ihm erst jetzt die ganze Grausamkeit des heutigen Ereignisses auf. Bei Nane Sippers trat die Sorge für sich selbst in den Vordergrund, eine Welle spülte wieder über ihn hin.

Schwer wie Blei hing es Creften Drees an den Füßen — immer mehr Kraft erforderte es, sich auf dem Schiffskörper zu halten, immer mehr! — Wo sie hernehmen?! . . . Das Grausige dieser Nacht schwand langsam vor seinen Augen, er sah sein Heim. . . Seine Kinder, sein gutes Wieb führten einen Heigen auf — er schleppte ihnen zu — „veelen Dank, miu lött, löte fru, veelen Dank —“

Der Wolk über Gewölk bedeckte die Mondhöhe. Als es auf Augenblicke zerfiel, fiel ein kalber Schein auf das genterie Boot.

Aber nur Einer rang auf dem Fahrzeug um sein Leben, das war der Nane Sippers, den suchende Fischer erst am nächsten Mittag von seiner Dual erlösten.

Kirchennachrichten.
St. Lambertikirche.

Sonnabend, den 17. Septbr.:
Abendmahls-gottesdienst 11 Uhr: Pastor Cadmert.
Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Eulmann.

Obernburger Kirche.

Sonntag, den 18. Sept., 5. Trin.:
Abendmahls-gottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Immobil-Verkauf.

Westertede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem Landmann J. G. Meiners zu Winkel gehörigen, dahelbst belegenen **Landstelle**,

bestehend aus Wohnhaus nebst Scheune und Schweinehofen, plm. 200 Sch.-E. Garten, Bau- und Weideländereien, sämtlich beim Hause belegen, plm. 6 1/2 Tagewerk Weidenland und einigen Fild- und Moorländereien,

ist angelegt ist auf **Dienstag, den 20. September,** nachm. 4 Uhr,

in **Vermunds Gasthause zu Espern.** Wird in diesem Termine nur irgend annehmbar geboten, so erfolgt der Zuschlag. **E. Wettermann, Aukt.**

Verkauf

einer **Gastwirtschaft, Handlung zc.**

Westertede. Der Kaufmann und Gastwirt **G. Ottmann** zu Holtwege will wegen gänzlicher Aufgabe seines Geschäfts seine dahelgelegene **Wesigung**,

bestehend aus einem zur Gastwirtschaft und Handlung eingerichteten Wohnhause nebst geräumigen Nebengebäuden und plm. 5 Sch.-E. großem Garten,

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angelegt ist auf **Sonnabend, den 8. Oktbr.,** nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

Zu dem Hause ist seit langen Jahren Wirtschaft und Handlung mit allerbestem Erfolge betrieben, namentlich ist in dem Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft jährlich ein bedeutender Umlauf erzielt worden.

Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich die denkbar beste Gelegenheit, sich eine sichere Erntenz zu verschaffen.

Auf Wunsch des Käufers kann etwas Bau-, Weide- und Weidenland beigegeben werden.

Es findet bestimmt nur dieser Termin statt, und wollen Siebhaber sich zu demselben einfinden.

Jede nähere Auskunft wird von mir unentgeltlich erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Verkauf

einer **Gastwirtschaft.**

Ellwörden. In einem in der Nähe von Nordenham belegenen, sehr verkehrsreichen Orte **Buffabingung** ist wegen anderweitiger Unternehmung des jetzigen Besitzers am liebsten mit sofortigem Antritt eine bessere, flottgehende **Gastwirtschaft**

mit vollem, fast neuem Inventar zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen sind günstig. Anzahlung gering.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst einfinden. **P. Bulling, Aukt.**

Nach vollendetem Umbau meines Möbel-Magazins und Neuomplettierung der Lagerbestände empfehle ich die **ausgestellten Einrichtungen** aus Satinholz mit Hornmeier-, sowie Kunstschiff-Nußbaum mit Mahagoni und Goldgravierung einer geneigten Beschäftigung.

Einfache Möbel werde nach wie vor demselben fürgen.

C. Rahlwes,
Möbelmagazin,
Heltigensteilwall 9 und
Wallstr. 13.

Edewecht. Die Ausübung der Jagd auf meinen sämtlichen Ländereien unterlege ich hiermit. Betroffene werden **unmuthig** sich zur Anzeige gebracht werden.

H. D. Oelken:
Neufährde. Zu verkaufen ein **Bullen-**
u. Schöder.

II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung MÜNCHEN 1898.

Grosse Lotterie

genehmigt in Bayern, Sachsen, Oldenburg, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Elsass-Lothringen und Baden.

Geld-Gewinne:

1 Haupttr. bar \mathcal{M} 30000 = \mathcal{M} 30000
1 Haupttr. bar \mathcal{M} 15000 = \mathcal{M} 15000
2 Gewinne bar à \mathcal{M} 5000 = \mathcal{M} 10000
3 Gewinne bar à \mathcal{M} 1000 = \mathcal{M} 3000
50 Gewinne bar à \mathcal{M} 100 = \mathcal{M} 5000
100 Gewinne bar à \mathcal{M} 50 = \mathcal{M} 5000
200 Gewinne bar à \mathcal{M} 10 = \mathcal{M} 2000
2000 Gewinne bar à \mathcal{M} 5 = \mathcal{M} 10000

Bar Geld ohne Abzug: \mathcal{M} 80000

400 Gewinn-Gegenstände = \mathcal{M} 30000
2757 Gewinne \mathcal{M} 110000

Anzahl der Lose 300000. Eine Verminderung der Gewinne oder Vermehrung der Lose findet unter keinen Umständen statt

1 MARK das LOS.

Oeffentliche Gewinnziehung **24. September 1898.**

Lose à 1 \mathcal{M} (11 Lose zu 10 \mathcal{M} , 28 Lose zu 25 \mathcal{M}) — für Frankatur und Ziehungsliste 30 \mathcal{S} mitsendend — sind zu beziehen durch die General-Agentur **A. & B. SCHULER in München.**

Zur Nachricht!!

Die diesjährigen frischen Füllungen meines bekannten und beliebten **Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

gelangen wieder in den bekannten Apotheken zum Verkauf. Preis 2 u. 4 \mathcal{M} . Beim Einkauf achte man auf den grauen Kasten und den Namen des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.

Roh-Vaseline

von **Blanke & Co., Ahlden,**

ist das

beste Leder-Konservierungsmittel.

Alleinige Niederlage für das Herzogtum Oldenburg bei

Wilh. Bape, Oldenburg, Langestr. 56.

Stets vorrätig in Blechbojen à 10, 20, 50, 90 \mathcal{S} , 1, 50, 3, 30, 6, 60 \mathcal{M} .

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Roh-Vaseline ist unentbehrlich für jeden Pferdebesitzer als Hof-Konservierungsmittel.

Streichfertige Oelfarben.

Alle trockenen Farben, gelochtes Veindöl, Terpentinöl, Siccativ zc., schnell-trocknendes **Fußbodensil** mit und ohne Farbe. — Alle Sorten **Möbel-, Damir-, Sarg- und Ofenlacke, Goldbronce und Tinktur.**

Fußbodenglanzläcke

in allen Farben, Beizen u. Polituren für Tischler, sowie alle Sorten **Pinzel** empfiehlt

Ernst Klostermann, Staustr. 14,

Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerei-Artikeln.

Wir vergüten für Einlagen:

mit **halbjähriger Kündigung** den **Diskontsatz** der Reichsbank abzügl. 1/2 %, mindestens 3, höchstens 4 %, mit **14täg. Kündigung** und auf **Check-Konto** 2 %.

W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft, Oldenburg.

Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private. Weitgehendste Garantie; Bohrwerkzeuge, Röhren, Filter, Rammegeäte, Feuerpumpen u. Pumpen, Schläuche liefert billigst. **Oldenburger Metallgießerei, Kupfer- und Schmiede u. Maschinenfabrik.**

D. P. Forsting, Oldenburg i. Gr.

Nadorf. Zu verkaufen ein **Ruhfahlg. Dampfsiede.** Zu verkaufen **1 Bullen-**
Seine. Saems. Ialib. **C. Sonnenvalb.**

Mafede. Die Armenhausverwaltung beabsichtigt auf gleich **Zugvieh** in Grafsung zu nehmen. Näheres beim **Armenhausvater** **Höfcher.**

Dreschmaschinen,

Fabrikat **Heinr. Lang, Mannheim,**

empfehle ich in neuesten Konstruktionen für **Hand- und Kraftbetrieb,** als

Stiften-Dreschmaschinen

ohne und mit **Lang- und Breitgürtler** und als

Schlagleisten-Maschinen

unter **Garantie** für **leichten Gang** und **Reindefsch** zu sehr billigen Preisen.

M. L. Reysbach.

Mit dem **1. Septbr.** beginne ich wieder den **Unterricht** junger Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten. Außerdem können erwachsene Mädchen außerhalb dieser Unterrichtsstunden bei mir das **Weihnachten** erlernen. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

Frau van Norden,
Johannisstr. 8.

Frankfurter Würstchen

Bar 30 \mathcal{S} , 10 Bar 2,70 \mathcal{M} .

B. Wenzel,
Langestr. 20.

Schmerzlos

entfernt man mit **Walther's Hüneraugen-Colloidum** jedes **Hühnerauge, Hornhaut zc.** Zu haben bei **Paul Herrmann.**

Reintönig, weinig, voll, mild und laut Analyse nicht geghpt.

Calif. Portwein

China-Portwein!

Weißer Portwein "Particular."

Runge & Doden,
Leer (Westfriesland).

Niederlagen: In allen besseren Kolonialwaren-, Delikatess- u. Drogen-Geschäften.

H. v. Schierstapel-Plakat achten.

Sarg-Magazin, Wallstr. 22
von **H. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von **Beerndigungen** mittelst **Fischer-Beigenwagen** nebst aller dabei erforderlichen Vorrichtungen, sowie **Reichensätze.**

Briefmarken- u. Sammlungen, sowie einzelne **bessere Marken, Münzen und Medaillen** sucht zu kaufen **H. Tönes, 3. Eisenstraße 21.**

Wade zu Hause! Fabrik u. Lager in **Bader** apparaten u. **Klosetts.** Installation von **Wasser-** u. **Gasleitungen.** Reparaturen prompt u. **billig.**
H. D. Forsting,
Kurwästr. 10.